

INHALTSVERZEICHNIS

orwort	5
ukunftsprofil	7
Verkstattprotokoll "vor ort ideenwerkstatt"®	27
Prozessdokumentation	15

VORWORT

Liebe Aegidingerinnen und Aegidinger!

"Gemeinsam in die Zukunft - St. Aegidi 2025" - Unter diesem Motto haben wir uns gemeinsam auf dem Weg gemacht. Ziel dieses "Agenda 21 - Prozesses" war und ist es, Strategien für die zukünftige Entwicklung und Gestaltung unserer Gemeinde zu diskutieren und festzulegen. Unter Einbeziehung der Bevölkerung und großem Engagement der beteiligten Personen ist es gelungen, ein Zukunftsprofil für St. Aegidi zu entwickeln.

Für die Entscheidung in unserer Gemeinde einen Agenda 21 Prozess zu starten gab es mehrere Gründe. Zum einen stehen mit der Neugestaltung des Ortszentrums und mit der Errichtung eines neuen Gemeindezentrums eine Reihe von Aufgaben an, die von den Gemeindebürger mitgestaltet werden sollen. Zum anderen gibt es im sozialen Bereich neue Herausforderungen, z.B. bei der Weiterentwicklung der Kinderbetreuung und der Entwicklung neuer Wohnformen vor allem für ältere Mitbürger. Dies sind nur einige Beispiele die zeigen, dass für die Zukunft ein außergewöhnliches Engagement erforderlich ist.

An den in diesem Zukunftsprofil definierten Zielen soll sich die Gemeinde zukünftig bei ihren Entscheidungen orientieren. Ein Zukunftsprofil kann niemals vollständig und schon gar nicht endgültig sein, und so darf ich schon jetzt alle Gemeindebürger einladen, an der weiteren Entwicklung unserer Gemeinde aktiv mitzuarbeiten.

Bürgermeister ÖkR Eduard Paminger für das gesamte Kernteam

lanninger Echward

DAS KERNTEAM

Bei der Bildung des Kernteams wurde versucht, aus den unterschiedlichen Interessensbereichen der Bevölkerung die entsprechenden Vertreter zu bestellen. Weiters wurden auch von den im Gemeinderat vertretenen politischen Parteien je 2 Vertreter nominiert.

Das Kernteam besteht aus folgenden Personen:

Name		Straße	Bereich
ÖkR Eduard	Paminger	Oberleiten 1	Bürgermeister
Thomas	Fischer	St. Aegidi 82/2	Verwaltung
Julia	Fischer	St. Aegidi 51	Jugend
Klaus	Paminger	Flenkental 2	Musik
Mag. Lisa	Klaffenböck	St. Aegidi 58	Jugend
Lydia	Falkner	Grübl 1	Pfarre
Martin	Paminger	Oberleiten 1	Landwirtschaft
Wolfgang	Stadler	St. Aegidi 29	Feuerwehr
Peter	Oberndorfer	Tullern 2	Wirtschaft
Peter	Haas	Sagedt 3	Jugend
Manfred	Tomandl	Gschwendt 4	Union, ÖVP
Ing. Stefan	Prünstinger	Hackendorf 22	ÖVP
Wolfgang	Froschauer	St. Aegidi 32	SPÖ
Luzia	Klaffenböck	St. Aegidi 52	SPÖ
Anton	Hamedinger	Fraunhof 1	FPÖ
Oswald	Beham	Innerleiten 1/2	FPÖ



ZUKUNFTSPROFIL DER GEMEINDE ST. AEGIDI

Gemeinsam in die Zukunft

ST.AeGIDI 2025



Beratung und Begleitung: SPES Zukunftsakademie Schlierbach

Panoramaweg 1 4553 Schlierbach

DI Alexander Hader T. 07582 82123-79 m.hader@spes.co.at



EINLEITUNG

Die Agenda 21 wurde im Jahr 1992 bei der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro als weltweites Programm für einen Kurswechsel in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung formuliert und von 178 Staaten beschlossen.

Im Kapitel 28 erhalten darin die Gemeinden und Regionen ein besonderes Gewicht: "Jede Gemeinde (jede Region) soll in einen Dialog mit ihren Bürger/innen, örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft eintreten und die lokale Agenda 21, ein Leitbild für Nachhaltige Entwicklung, formulieren und umsetzen".

Die Agenda 21 zielt auf die Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität vor Ort für gegenwärtige und künftige Generationen ab. Sie...

- » eröffnet langfristig wirksame Visionen und bevorzugt Lösungen, die auch aus der Perspektive der nächsten Generation erstrebenswert sind (Langfristigkeit).
- » schafft Zugänge zu kreativer Zukunftsarbeit und beteiligt alle gesellschaftlichen Gruppen in aktivierender Form. Sie ermutigt und befähigt Menschen zur aktiven Mitgestaltung und Eigenverantwortung (Beteiligung).
- » macht Nachhaltigkeit erstrebenswert, erleb- und gestaltbar. Sie gibt Impulse zum Erkennen und Nutzen eigener Stärken durch konkrete Aktivitäten und Projekte (Praxisnähe).
- » misst Bewusstsein bildenden Prozessen, kleinen Umsetzungsschritten und kostengünstigen Lösungen einen hohen Stellenwert bei. Sie stärkt vorrangig die "weichen Faktoren" und setzt auf selbstorganisierte Entwicklungen, die auch mit kleinen Budgets Nutzen stiften (Überschaubarkeit, Selbstorganisation).
- » macht Zusammenhänge erkennbar und strebt die Ausgewogenheit der vier Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, wirtschaftlich, sozial/kulturell, geistig) an (Ganzheitlichkeit).
- » tritt nicht anstelle anderer Entwicklungsinstrumente sondern versteht sich als Kooperations-Plattform und gemeinsames Dach. Sie fördert die Zusammenarbeit, insbesondere über Gemeindegrenzen und Einzelinteressen hinweg. Sie hat regionale und globale Fairness zum Ziel. (Partnerschaftlichkeit).

UNSER ZUKUNFTSPROFIL, UNSERE VISION "ST. AEGIDI 2025"

Eine neue Entwicklungsrichtung setzt Orientierung voraus. Es gilt, in Form eines Zukunftprofils, gemeinsame Werte und Ziele zu vereinbarten Themenschwerpunkte zu analysieren, konzeptionieren und priorisieren, um der künftigen Entwicklung und planerischen Gestaltung der Gemeinde eine Grundlage zu schaffen.

Nach der vor-ort-ideenwerkstatt@ wurden alle Ergebnisse zusammengeführt, gemeinsam mit dem Kernteam überarbeitet, priorisiert und als Zukunftsprofil St. Aegidi 2025 festgelegt. Das Zukunftsprofil wurde dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt und am 14. November 2014 einstimmig beschlossen.

Welche Funktionen hat das Zukunftsprofil

- 1. Es ist eine verbindliche Richtschnur für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde.
- 2. Es wird zu einem verbindlichen Führungsinstrument.
- 3. Es fördert das vernetzte Denken, Planen und Handeln.
- 4. Es hilft, Prioritäten zu setzen.
- 5. Es reduziert das Konfliktpotential.
- 6. Es schafft breite Identifikation mit den erarbeiteten Zielen.
- 7. Entscheidungen können schneller getroffen werden.
- 8. Es erhöht die Identifikation mit der Gemeinde.

NAHVERSORGUNG

In St. Aegidi sind wir in der glücklichen Lage, dass wir mit Produkten des täglichen Bedarfes relativ gut versorgt sind. Ein großes Problem ist das leer stehende Kirchenwirtshaus das uns vor allem für Veranstaltungen mit mehr als 150 Personen fehlt.

VISION

Die Nahversorgung mit Produkten und Bedürfnissen des täglichen Bedarfs ist auch in Zukunft in St. Aegidi gewährleistet.

ZIELE

1. Erhalten des Bestehenden

Wir erhalten und nützen die Angebote und Infrastruktur, die wir bereits haben. Rechtzeitig kümmern wir uns im Bedarfsfall um eine gesicherte Nachfolge.

Das bedeutet für uns:

- » Unser Lebensmittelgeschäft (Spar), die Trafik, das Lagerhaus und die Tankstelle unterstützen "Schützen durch nützen".
- » Die ärztliche Versorgung sicherstellen.

2. Bewusstseinsbildung

Wir setzen uns für die Vermarktung und Wertschätzung unserer regionalen Produkte, unsere Bauern, unsere Betriebe und Dienstleister ein.

Das bedeutet für uns:

» Heimische Produkte zum Kauf anbieten und Werbung dafür machen.

- » Heimische Produkte werden von den Aegidingern und Aegidingerinnen nachgefragt.
- » Unser Vereinsleben, als für uns wichtige Nahversorgung erhalten.
- 3. Wir setzen geeignete Rahmenbedingungen, damit neue Angebote entstehen können.

Gemeinsam setzen wir uns für eine Wiederbelebung unseres Kirchenwirtes ein.

Das bedeutet für uns:

- » Wir gründen eine überparteiliche Arbeitsgruppe.
 - o Besichtigung von möglichen Betreibermodellen
 - o Bewerbung der Betreibersuche (überregional!)
 - o Brauereien vermitteln teilweise neue Betreiber (z.B. Gasthaus Dorf/Pram, Stiftskeller Schlierbach)
 - o Erhebung des tatsächlichen gastronomischen Bedarfs der Bevölkerung
- » Der Saal des Gasthauses könnte in Kooperation mit der Gemeinde auch als öffentlicher Veranstaltungssaal genutzt werden.
- » Einen Kulturverein, der das Gasthaus belebt, gründen.
- » Auf den Wirt und Investor hoffen, aber nicht warten.

Wir stellen Räume für unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung.

- » Bei der Neuplanung eines Gemeindezentrums bzw. Ortszentrums Räume für unterschiedliche Möglichkeiten integrieren.
 - o Bäcker und Café-Kombi ins neue Gemeindezentrum integrieren.

UMSETZUNGSMASSNAHMEN

In der folgenden Tabelle werden die erarbeiteten Maßnahmen beschrieben und festgelegt. In der weiteren Auflistung folgen alle Maßnahmen, die in der Erarbeitung des Zukunftsprofils genannt worden sind.

Startprojekt:

Nr.	Maßnahme	Umsetzungs- beginn	Umsetzungs- dauer	Verantwortung, Partner
1	Gemeinsame Werbung von den Aegidinger Betrieben und Direktvermarkter + Bewerbung Gewerbegebiet + Tourismus- und Gewerbefolder neu » Bekanntmachung bzw. Bekanntheitsgrad der Aegidinger Betriebe und Anbieter erhöhen » Angebot regionaler Produkte und Leistungen (Bauern, Dienstleister, Handwerker) » in Aegidi und auch in den Nachbargemeinden » Zusammentreffen organisieren » Arbeitsgruppe gründen » Ausstellung beim Kirtag » ev. in Form eines Bauernmarktes oder Messe präsentieren » auch beim Adventmarkt, evtl. im KW-Saal anbieten	Kurzfristig (Start Anfang 2014)	Kurzfristig und laufend	Peter Obern- dorfer, Helmut Holzinger, alle regionalen Produzenten und Gewerbe- treibende, Gemeinde

Projektspeicher:

Nr.	Maßnahme	Umsetzungs- beginn	Umsetzungs- dauer	Verantwortung, Partner
2	Angebotserweiterung beim SPAR » Regionale Produkte » Fleisch, Wurst » Gebäck mit, wenn möglich, Stehcafé » Erweiterung der Geschäftsfläche	Mittelfristig	Mittelfristig und laufend	Gemeinde, Kurt Dobetsberger und Mitarbeiter
3	Präsentation der örtlichen Betriebe			

WOHNEN, FREIZEIT UND KINDERVERSORGUNG

In diesem Bereich ist in unserer Gemeinde in der Vergangenheit sehr viel auf den Weg gebracht worden. Nur ein Beispiel für den Wohnbereich sind allein 30 Mietwohnungen in den Wohnblocks oder die Siedlungsentwicklung am Sonnenhang und in Lehen. Trotzdem müssen diese Themen ständig weiterentwickelt werden.

VISION

Leistbares Wohnen für Jung und Alt, vielfältige Angebote für unsere Kinder und Jugendliche sowie Top-Bildungseinrichtungen machen St. Aegidi fit und attraktiv für die Zukunft.

ZIELE

1. Wohnen und Infrastruktur für mehr Wohnqualität:

St. Aegidi ist eine besonders attraktive und anziehende Wohngemeinde. Wir sichern diese Attraktivität und schaffen weitere bedarfsorientierte Angebote.

- » Leistbares, attraktives Wohnen für junge und alte Menschen in St. Aegidi.
- » Weiterhin günstige und attraktive Baugründe und Wohnungen im Ort.
- » Marketing für Wohnen und Schule:
 - o Konzept erstellen (Alternativen)
 - o neue Formen der Werbung nutzen (Facebook etc.)
 - o lebens- und liebenswerte Gemeinde

- » Veranstaltungszentrum planen:
 - o Parkplatzmöglichkeiten
 - o Verpflegung durch ansässige Betriebe
 - o Sanierung und Erweiterung der Turnhalle
- » Neue Formen der Altenbetreuung planen würdevolles "Altwerden" in St. Aegidi:
 - o Altersgarten
 - o Senioren/innen-WG (Beispiel ViWo St. Marienkirchen bei Schärding)
 - o Jung von Alt und Alt von Jung lernen
- » Gesundheitsversorgung in St. Aegidi sichern.
 - o barrierefreie, attraktive Räumlichkeiten schaffen
 - o aktive Suche eines Nachfolgers für den prakt. Arzt
 - o Apotheke beim Arzt sichern
 - o viele Aegidinger sind im Gesundheits- und Pflegebereich tätig. Für unsere Gemeinde stellen sie eine wichtige Berufsgruppe dar, deren Potential wir nutzen möchten (Arbeitsgruppe gründen, Bedarf erheben).

2. Kinder und Jugend

Wir bieten eine flexible Kinderbetreuung, die sich auf die ständig ändernden Bedürfnisse der Eltern ausrichtet.

- » (Diverse) Kinderbetreuungsmodelle prüfen und starten (z.B. Tagesmütter, Leihoma/opa).
- » Ganztägige Kinderbetreuung sicherstellen.
 - o Bisher teilweise an 4 Tagen pro Woche, stabilisieren und ausweiten
 - o Krabbelgruppe starten
- » Mehr Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche anbieten.
 - o Kinderturnen, Jungschar, Kindertheatergruppe
 - o Erweiterung des Spielplatzes (mehr Geräte)

- » Raum für Jugend schaffen.
 - o Jugendzentrum, Treffpunkt, Café gründen
 - o Jugendbasierte Programme und mehr Vereinsangebote

3. Gelebtes Miteinander

Unser intaktes Dorfleben, unsere Offenheit und Verbundenheit untereinander wie auch mit der Gemeinde sind besonders gut ausgeprägt.

Wir achten auch in Zukunft auf einen wertvollen, offenen Umgang miteinander.

Das bedeutet für uns:

- » Auf unsere Vereine und das familiäre Miteinander achten.
- » Bücherei, öffentliches Bücherregal (selbstorganisiert) oder Tauschbörse gründen.
- » Bildungsangebote durchführen (Kurse, Fotografie etc.).
- » Sportkurse anbieten bzw. bestehendes Angebot publik machen (Zumba etc.).

UMSETZUNGSMASSNAHMEN

In der folgenden Tabelle werden die erarbeiteten Maßnahmen beschrieben und festgelegt. In der weiteren Auflistung folgen alle Maßnahmen, die in der Erarbeitung des Zukunftsprofils genannt worden sind.

Startprojekte:

Nr.	Maßnahme	Umsetzungs- beginn	Umsetzungs- dauer	Verantwortung, Partner
1	Jugendtreffpunkt gründen » evtl. Büroräume nützen (mieten) » oder Betreiber eines Cafés » eventuell "Light-Version" Automaten-Getränke/Kaffee			
2	Öffentliches Bücherregal/Spielregal » Bücher, Spiele können abgegeben werden und werden der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt » Räumlichkeit suchen, Raum öffentlich zugänglich!!!			

Nr.	Maßnahme	Umsetzungs- beginn	Umsetzungs- dauer	Verantwortung, Partner
3	Flexible Tagesbetreuung für ältere Menschen » Bilden einer Arbeitsgruppe			
	 Einbeziehung unseres praktischen Arztes Aktive Suche auf mehreren Ebenen 			

Projektspeicher:

Nr.	Maßnahme	Umsetzungs- beginn	Umsetzungs- dauer	Verantwortung, Partner
4	Aktive Arztsuche » Bilden einer Arbeitsgruppe » Einbeziehung unseres praktischen Arztes » Aktive Suche auf mehreren Ebenen			
5	Flexible Kinderbetreuung » Ziel: Möglichkeit der Kinderbetreuung ab dem ersten Lebens- jahr » Klären der Nachfrage » Leihoma, Leihopa » Tagesmütter (suchen und ausbilden) » Nachmittagsbetreuung im Kindergarten » Spielgruppe			Spielgruppen- leiterinnen, Chefin der Mütterrunde, Kindergarten, Schulen
6	Sportkurse/Angebote im Turnsaal öffentlich machen u. erweitern			

TOURISMUS, WIRTSCHAFT, LANDWIRT-SCHAFT UND ENERGIE

St. Aegidi hält für uns Aegidingerinnen und Aegidinger sowie auch unsere Gäste großes Potential bereit. Lokale Gewerbetreibende und Betriebe schaffen Arbeitsplätze vor Ort und tragen zur lokalen Wertschöpfung bei, gleichzeitig besteht die Möglichkeit weitere Betriebe anzusiedeln. Die Aegidinger Landwirtschaft trägt nicht nur zum Erhalt des Landschaftsbildes und der Landschaftspflege bei, sondern versorgt uns mit wertvollen Angeboten aus bäuerlicher Produktion - die "Sauwalderdäpfel" sind über die Gemeinde- und Regionsgrenzen hinaus bekannt.

St. Aegidi ist auch im Bereich Energie, Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energie aktiv und hat bereits Überlegungen in Richtung Energieautarkie getroffen. In Bezug auf Tourismus bietet St. Aegidi seinen Gästen Unterkunft und Verpflegung und lädt zu Festen und Veranstaltungen wie auch Wander-, Sport- und Freizeitaktivitäten ein.

VISION

Nachhaltige Förderung des Tourismus, Stärkung von Landwirtschaft und Wirtschaft und der Einsatz von erneuerbarer Energie zeichnen St. Aegidi aus. Wichtig ist uns in diesen Bereichen eine übergreifende Zusammenarbeit.

ZIELE

1. St. Aegidi bietet nicht nur für uns Bürgerinnen und Bürger Raum für Erholung und Freizeitaktivitäten, auch für unsere Gäste hält St. Aegidi ein vielfältiges Angebot bereit. Wir Aegidingerinnen und Aegidinger fördern und beleben nachhaltigen Tourismus in unserer Gemeinde.

- » Verstärkte Vermarktung bestehender Angebote durch:
 - o den Ausbau von Urlaub am Bauernhof-Angeboten.
 - o Schaffung und Sichtbarmachung von Möglichkeiten für sanften Tourismus.
 - o eine verbesserte Beschilderung vorhandener Wanderwege und Freizeitmöglichkeiten sowie die Anbringung einer Übersichtstafel.

- » Entwicklung innovativer Ideen für verstärkten Tagestourismus durch:
 - o die Ausweitung des Produkts Sauwald-Erdäpfel und
 - o eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Tourismus, Landwirtschaft und Wirtschaft.
- » Aktivierung des Kirchenwirt(-Gebäudes), indem wir
 - o Alternativen andenken und bearbeiten.
 - o eine Arbeitsgruppe bilden und dabei den Wirt einbinden.
- 2. Betriebe vor Ort und lokale Gewerbetreibende stärken die wirtschaftliche Position von St. Aegidi. Wir schätzen es, Wertschöpfung innerhalb unseres Gemeindegebietes zu erwirtschaften und unterstützen ein höheres gemeinsames Bewusstsein für die Wirtschaft im Ort.

Das bedeutet für uns:

- » wir machen Arbeitsplätze sichtbar und sichern diese nachhaltig.
- » Betriebe bewerben ihre Lehrplätze in den Schulen.
- » wir streben eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft an.
- » wir bemühen uns um die Ansiedlung von Betrieben in St. Aegidi.
- » wir schaffen und stärken gemeinsam mehr Bewusstsein für Regionalität nach dem Motto "Fahr nicht fort, kauf im Ort".
- 3. Unsere Aegidinger Landwirte tragen wesentlich zum Erhalt unserer Kulturlandschaft und unseres Landschaftsbildes bei und haben großen Anteil an der Versorgung mit Nahrungs- und Genussmitteln. Wir Aegidinger/innen stärken unsere Landwirtschaft im Ort und sind uns der Leistungen der Landwirtschaft für unsere Gesellschaft bewusst.

- » Wir stärken das Bewusstsein in der Bevölkerung für regionalen Bezug von Lebensmitteln und weiteren bäuerlichen Produkten. Gleichzeitig fördern wir die direkte Vermarktung regionaler Produkte.
- » Wir weiten das Produkt "Sauwalderdäpfel" aus, indem wir enger mit dem Tourismus zusammenarbeiten und weitere Landwirte einbinden.
- » Wir stärken die Landwirtschaft nachhaltig, indem wir vermehrt Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft anstreben.

4. Im Bereich Energie streben wir einen größtmöglichen Grad an Selbstversorgung an. Wir setzen dabei auf heimische, vorhandene Ressourcen und bemühen uns um eine Steigerung des Anteils an erneuerbaren Energien sowie eine effizientere Nutzung von Energie.

Das bedeutet für uns:

- » Wir prüfen und aktivieren bereits bestehender Pläne und Ideen zum Themenbereich Energie, effizientere Energienutzung und Energieautarkie.
- » Wir forcieren die Beteiligung der St. Aegidingerinnen und St. Aegidinger, indem wir beispielsweise Beteiligungsmodelle für Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden ins Leben rufen.
- » Wir nutzen Energie effizienter, indem wir Möglichkeiten dazu, wie auch zur Einsparung von Energie aufzeigen.
- » Im Bereich Mobilität stärken wir die Nutzung gleicher Wege und sparen dadurch Kosten und Emissionen gleichermaßen ein. Eine Möglichkeit dazu bietet das kostenlose Mitfahrnetzwerk flinc (www.flinc.org).

UMSETZUNGSMASSNAHMEN

In der folgenden Tabelle werden die erarbeiteten Maßnahmen beschrieben und festgelegt. In der weiteren Auflistung folgen alle Maßnahmen, die in der Erarbeitung des Zukunftsprofils genannt worden sind.

Startprojekte:

Nr.	Maßnahme	Umsetzungs- beginn	Umsetzungs- dauer	Verantwortung, Partner
1	Bewerbung Gewerbegebiet (siehe Projekt 1, Nahversorgung) » Ziel: Ansiedelung von Betrieben » Bekanntmachung, Werbetafel für das Betriebsbaugebiet » Werbemedien, Homepage gestalten » Ansprechpartner in der Gemeinde bei Betriebsgründungen			
2	Wanderwege - Verbesserung der Beschilderung » Auflegen von Foldern/Wanderkarten » Große Tafel im Ortszentrum » Zusätzliche BeschilderungEinstiegsstellen bei den Wirten			Gemeinde, örtliche Wander- gruppen

Nr.	Maßnahme	Umsetzungs- beginn	Umsetzungs- dauer	Verantwortung, Partner
3	Tourismus- und Gewerbefolder neu (siehe Projekt 1, Nahvers.) » Nahversorgung » Neue Erarbeitung unseres Tourismusfolders » Angebote bewerben			

Projektspeicher:

Nr.	Maßnahme	Umsetzungs- beginn	Umsetzungs- dauer	Verantwortung, Partner
4	Direktvermarktung regionaler Produkte » Ziel: Ansiedelung von Betrieben » Bekanntmachung, Werbetafel für das Betriebsbaugebiet » Werbemedien, Homepage gestalten » Ansprechpartner in Gemeinde bei Betriebsgründungen			
5	Jährliches Erdäpfelfest mit Wanderung » Bekanntmachen der Region und Belebung des Tourismus » Selbstvermarkter einbinden » Zusätzliche Wertschöpfung durch Nächtigung » Wirtschaftsbund und Gewerbetreibende einbinden			
6	Sauwalderdäpfel » Mehr Landwirte zur Produktion überzeugen » Erweiterung der Produktionsflächen » Nachfrage nützen Nächste Schritte: » Informationsveranstaltung für Interessenten » Präsentation einer Kosten-/Nutzenrechnung			alle bisherigen Produzenten
7	Erneuerbare Energie - Bürgerbeteiligungsanlagen » Photovoltaik, Wasserkraft, Windenergie » Investitionsmöglichkeiten für Bürger/innen schaffen » Windenergie: Standort suchen » Photovoltaik: Auf öffentlichen Dächern und privaten Flächen anbringen			

ORTSKERNGESTALTUNG UND -BELEBUNG

Im Ortskern von St. Aegidi sind zentrale Funktionen der Gemeinde angesiedelt, die das Gemeindeleben prägen. In den nächsten Jahren steht die Neuerrichtung des Amtshauses an. Den Wegfall des Gasthauses verkraften die Aegidinger/innen nur schwer. Es gibt den Bedarf das Zentrum mit mehr Leben zu füllen.

Die Gemeinde ist im Eigentum der Liegenschaften des Amtsgebäudes und der Feuerwehr, sowie vom "Zechnerhaus" und der "alten Schmiede". Dort kann sie direkten Einfluss nehmen, bzw. diese Liegenschaften strategisch verwerten. Das ehemalige Gasthaus "Kirchenwirt "befindet sich momentan in Privateigentum.

VISION

Klug gesetzte Nutzungsimpulse an den gemeindeeigenen Liegenschaften und eine ansprechende Gestaltung führen zu einer nachhaltigen Belebung des Ortskerns. Durch gemeinsames Anpacken und Investieren verschaffen wir uns neue Gestaltungsmöglichkeiten.

ZIELE

1. Geschickte Überlegungen hinsichtlich der Anordnung und Gestaltung von Nutzungen verbessern die Ortsmitte und schaffen mehr Aufenthaltsqualität.

- » Wir orientieren uns an den räumlichen Vorschlägen aus der vor ort ideenwerkstatt®.
 - o Wir schaffen und gestalten im Rahmen des Neubaus des Gemeindeamtes einen attraktiven Verweilraum und einen Ortsplatz.
 - o Wir legen Wert auf Einblicke und Ausblicke, damit unsere Gebäude miteinander und mit der Landschaft kommunizieren.
 - Transparente Erdgeschoßsituationen mit öffentlichen Nutzungen und aufeinander abgestimmten Zugängen sowie Gebäudeöffnungen prägen einen lebendigen Ortsplatz.
 - Das Zechnerhaus weicht zugunsten einer besseren verkehrlichen Situation. Dies erlaubt uns ein beson-

- ders spannendes Objekt als "Eingangstor in den Ortskern" zu errichten.
- Wir kümmern uns im Zuge der Verkehrsumlegung um eine würdige, auf den zukünftigen Ortskern abgestimmte Neugestaltung des Kriegerdenkmals und verbessern damit den Treffpunkt Kirchenstiege.
- Wir beachten, dass eine Pflasterung die Wahrnehmung des Ortskerns als Ortsmitte unterstützt.
- o Wir kombinieren Nutzungen, die zueinander passen und voneinander profitieren und kümmern uns um die Koordination von gemeinschaftlichen Nutzungen.
- o Unsere Identität (Gemeinschaft Landschaft) soll im Ortskern sichtbar sein.
- o Zur Finanzierung der großen Bauvorhaben sind wir bereit, uns vom Eigentum der "alten Schmiede" zu trennen. Wir nutzen unsere Schlüsselposition als Noch-Eigentümer, indem wir beeinflussen, was daraus entstehen wird (privatrechtliche Verträge, Bebauungsplan etc.).
- o Zeitgemäße Anforderungen (Barrierefreiheit, Stellplätze etc.) betrachten wir bei allen Bauaufgaben als selbstverständliche Notwendigkeit.
- 2. Wir in St. Aegidi beleben den Ortskern mit neuen Nutzungen, die Frequenz von innerhalb aber auch von außerhalb der Gemeinde bringen.

Das bedeutet für uns:

- » Wir holen den Tourismus in den Ortskern:
 - o Das Konzept für ein Besucherzentrum "Erdäpflerei" im Ortskern wird weiterverfolgt
 - o Die Erdäpflerei nutzt Räume gemeinsam mit der Bevölkerung, der Gemeinde und kooperiert mit einem potentiellen neuen Gastronomieangebot.
 - o Ein Startpunkt für Wanderungen im Ortszentrum schaffen.
- 3. Wir möchten mehr Handlungsspielraum für unser Herzensanliegen "Kirchenwirt".

- » Wir investieren selbst im Sinne eines Bürger/innenbeteiligungsmodells in das ehemalige Gasthaus. Dadurch können wir ein gemeinsames Projekt verwirklichen.
 - o Wir prüfen die rechtlichen und steuerlichen Möglichkeiten.
 - o Wir gründen eine Projektgesellschaft und übernehmen die Projektentwicklung. Denn nur ein gutes Projekt weckt auch das Vertrauen "kleiner Projekteigner"
 - o Wir kaufen Anteilsscheine für Klein- und Großinvestoren.

- o Die Gewinnbeteiligung soll in Naturalien erfolgen.
- » Wir stützen unser Projekt dauerhaft, tragen Verantwortung dafür.
 - o Wir besuchen vordergründig unsere Aegidinger Gastronomiebetriebe.
 - o Wir nehmen auch gerne Gäste mit.
 - o Wir erwägen Kooperationsmöglichkeiten mit unseren Gastronomiebetrieben (Catering, etc.)
- » Wir schätzen und pflegen auch in Zukunft unser gemeinschaftliches Leben.
 - o Wir wollen unser Pfarrleben weiterhin aktiv gestalten.
 - o Wir geben den Gemeinschaftssinn, Traditionen und Werte an unsere Kinder und Jugendlichen weiter, indem wir sie als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft ernst nehmen.
 - o Wir nützen unser Pfarrheim vielfältig.
- » Bei Nichtrealisierbarkeit dieser Vorgehensweise verfolgen wir ein Alternativkonzept (Plan B).
 - o Die Turnhalle als Mehrzweckhalle nützen.
 - o Ein Caféhaus in das neue Gemeindezentrum planen.
 - o Das Objekt Kirchenwirt im Auge behalten.

UMSETZUNGSMASSNAHMEN

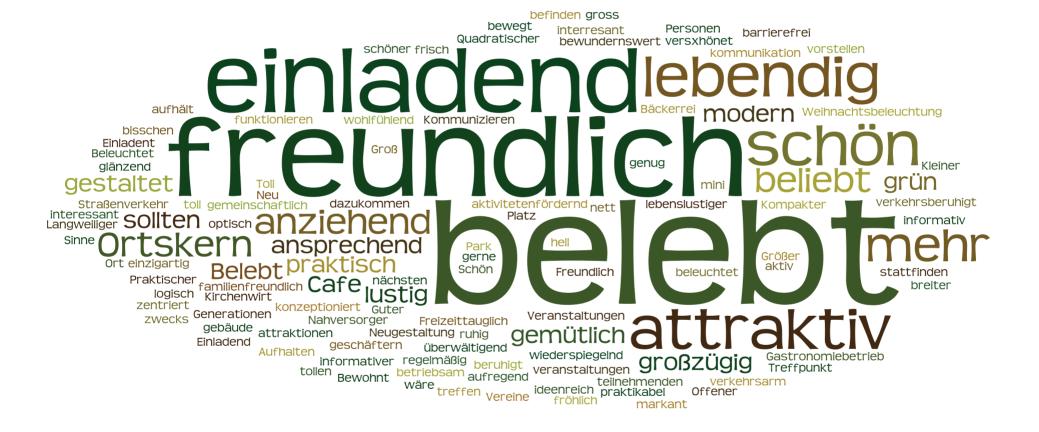
Grundlage für die Umsetzung bzw. Maßnahmen im Bereich Ortskerngestaltung und -belebung ist das Werkstattprotokoll der nonconform vor ort ideenwerkstatt. In der folgenden Tabelle werden die Startmaßnahmen beschrieben.

Startprojekte:

Nr.	Maßnahme	Umsetzungs- beginn	Umsetzungs- dauer	Verantwortung, Partner
1	Finanzierung Baumaßnahmen » Sicherung einer Teilfinanzierung durch Förderzusagen » Verkauf "alte Schmiede" zur Teilfinanzierung, ohne aber auf privatrechtliche Vereinbarungen zu verzichten (Bebauungsplan etc.) » Ausschreibung Wettbewerb mit Bedacht auf ortsräumliche Bedürfnisse und zeitgemäße Standards (Barrierefreiheit, Energieeffizienz etc.) » Abriss Zechnerhaus » Neubau Gemeindeamt und Gestaltung eines Ortsplatzes	kurz- bis mittelfristig	mittelfristig (Eröffnung: 2018)	Gemeinde
2	Gemeinschaftliche Nutzung » Installation einer Koordinationsstelle » Erwägung von Kooperationsmöglichkeiten unterschiedlicher Institutionen	mittelfristig	mittelfristig (vor Eröff- nung: 2018)	Gemeinde
3	Wahrung der Aegidinger Identität » Sicherstellung wichtiger Sichtachsen in die Landschaft mittels Bebauungsplan, Ausschreibungsunterlagen » Wahrung des gemeinschaftlichen Gefüges, auch in der Pfarre und durch Wertschätzung der jungen Aegidinger Bevölkerung	kurzfristig	ständig	Pfarre, Gemeinde
4	Tourismus im Ortskern » Verwirklichung eines touristischen Projekts an ortsräumlich bedeutender Stelle im Ortskern » Kooperation für bessere Auslastung u. zusätzliche Belebung	kurz- bis mittelfristig	mittelfristig (Eröffnung: 2016)	Martin Paminger

Die diesen Zielen und Maßnahmen zu Grunde liegenden Ideen und Argumentationsketten sind gemeinsam mit ergänzenden Visualisierungen und Plänen ab Seite 27: Werkstattprotokoll zur vor ort ideenwerkstatt® zu finden.

Unser Ortskern der Zukunft ist ...



vor ort ideenwerkstatt® in St. Aegidi

20.-22. November 2013
Werkstattprotokoll Ortskerngestaltung und -belebung



Beratung und Begleitung: nonconform architektur vor ort Lederergasse 23/8/EG 1080 Wien

Christina Steininger, BSc T. +43 1 929 40-58 steininger@nonconform.at nonconform architektur vor ort

vor ort ideenwerkstatt

Inhalt

Aufgabe

Seite 31

Aktivierung

Seite 35

Ablauf

Tag 1

Seite 41

Tag 2

Seite 55

Tag 3

Seite 69

Analyse

Räume

Seite 81

Identität

Seite 87

Bedürfnisse

Seite 89

Ergebnisse

UNSER Projekt

Seite 91

UNSER Ortskern

Seite 97

Ideenprotokoll

Auftakt

Seite 107

Ideenstammtisch

Seite 109

Weiterentwickeln

Seite 115

Online-Spiel

Seite 123

Ideenforum

Seite 141

Impressum

Seite 143

Aufgabe

Einbindung in den Agenda 21 Prozess

Die vor ort ideenwerkstatt[®] in St. Aegidi war Teil eines umfassenden Prozesses, welcher im Rahmen der Lokalen Agenda 21stattfand.

Das Kernteam wurde in der ersten Sitzung im Mai 2013 gegründet und der weitere Fahrplan beschlossen.

Themafürdievorortideenwerkstatt®bildete die Ortskerngestaltung und -belebung. Bereits im Rahmen der Zukunftswerkstatt im Oktober 2013 wurden erste Anliegen zum Ortskern gesammelt.

Aufgabe

Ziel ist laut Auftrag die Erarbeitung einer »... Strategie für die räumliche Entwicklung eines klar definierten Gebiets im Ortszentrum mit Bürgereinbeziehung...«.

Dazu gehörten: die Definition des Projektgebiets, die Aktivierung und Einladung der Bevölkerung im Vorfeld, die Durchführung einer dreitägigen liveldeenentwicklung mit der Bevölkerung in moderierten Sitzungen sowie als Abschluss die Ausarbeitung eines erweiterten Werkstattprotokolls, das einen Teil des Zukunftsprofils bildet.

Live und transparent

Das Büro >nonconform architektur vor ort

ort

hat mit der vor ort ideenwerkstatt®

eine Methode der Planung entwickelt,

bei der ArchitektInnen, PlanerInnen und

KommunikationsexpertInnen direkt an Ort und Stelle des Projekts gemeinsam mit allen Beteiligten für mehrere Tage arbeiten und Lösungen entwickeln.

Wir vom Team befinden uns in dieser Zeit ununterbrochen am Ereignisort im eigens für St. Aegidi eingerichteten Ideenbüro. Hier sind wir von früh bis spät erreichbar und freuen uns über alle, die sich einbringen. Wer will, kann uns auch online schreiben.

Mit einem temporären >offenen Ideenbüro< Saal des ehemaligen Kirchenwirts lud die vor ort ideenwerkstatt® von Mittwoch. 20. bis Freitag. 22. November 2013 alle interessierten BürgerInnen zur Ideenfindung rund um den Ortskern ein. Ein Team mit Fachleuten aus Architektur und Planung moderierte die Workshops, Diskussionen, Thementische, Stimmungsrunden, Spurensuche, Stammtische und Zuhörrunden und erarbeitete mit den Menschen vor Ort Grundlagen für eine von allen getragene Strategie für den Ortskern, zu einer realisierbaren Lösung, optimal abgestimmt auf die Bedürfnisse und mit Strahlkraftwirkung.









Hintergrund

St. Aegidi liegt im Sauwald im Bezirk Schärding in Oberösterreich. Die etwa 1600 »Aegidinger« zählende Gemeinde ist ländlich geprägt, ist stark mit der sie umgebenden Landschaft verbunden und verfügt über ein sehr stabiles soziales Netzwerk. Die Menschen leben sehr gerne dort und bringen sich aktiv in das Gemeindeleben ein

Der Aegidinger Ortskern

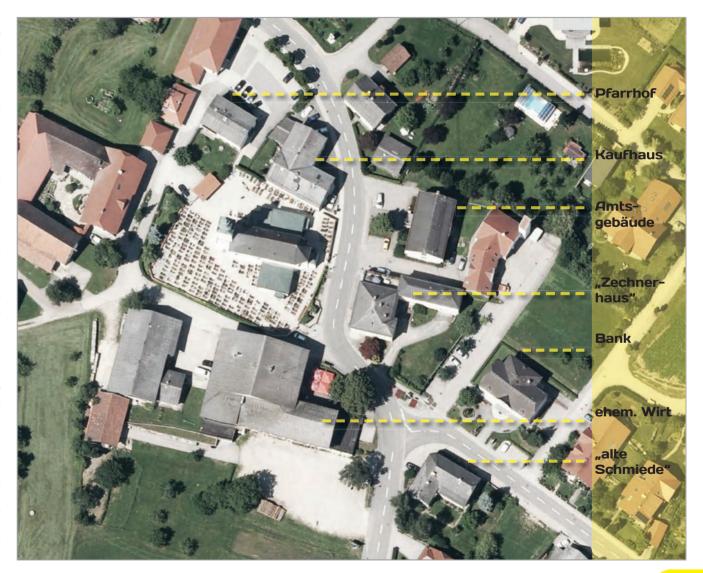
Im Ortskern von St. Aegidi sind zentrale Funktionen des Ortes angesiedelt: Pfarrliche Einrichtungen, das Amtshaus, ein Nahversorger, Friseur, Bank, Trafik, Feuerwehr und in nächster Umgebung auch Schule und Kindergarten prägen das öffentliche Leben im Kern. Die Gemeinde ist im Eigentum der Liegenschaften des Amtsgebäudes und der Feuerwehr, sowie vom "Zechnerhaus" und der "alten Schmiede". Dort kann sie direkten Einfluss nehmen, bzw. diese Liegenschaften strategisch verwerten.

Bis 2011 war auch noch das Gasthaus "Kirchenwirt" in Betrieb, im Moment steht es leer. Es befindet sich in Privateigentum.

Ziel der vor ort ideenwerkstatt®

Das Ergebnis der drei Tage vor Ort soll ein mit der Bevölkerung gemeinsam erarbeitetes zukunftsfähiges Konzept für den Aegidinger Ortskern sein. Am Ende soll klar sein, wie auf die gemeindeeigenen Liegenschaften im Sinne der Visionen und Ziele der Bevölkerung Einfluss genommen werden soll.

Darüber hinaus kann eine Strategie erarbeitet werden, welche eine mögliche Zukunft des ehemaligen Gasthauses beschreibt. Allerdings ist darauf zu verweisen, dass hier nur eine bedingte Einflussnahme vorhanden ist.



Aktivierung

Um ein möglichst breites Informationsspekturmabzudecken, kamen unterschiedliche Informationsmedien zum Einsatz:

Schon bei der Zukunftswerkstatt wurde den ca .170 Anwesenden ein Vorgeschmack auf die bevorstehende Ideenwerkstatt geliefert.

Vorab wurde eine Sondernummer der Gemeindezeitung an alle Haushalte ausgeschickt, in der Aufgabe und Ablauf beschrieben waren.

Eine eigene Webseite mit Informationen, Ideenforum und Online-Spiel ging ans Netz.

Diebetroffenen Gebäudewurden amersten Tag der vor ortideen werkstatt mit her vorragender Unterstützung der Gemeinde arbeiter mit gelben Baustellenbändern eingewickelt. Sie signalisierten damit für die nächsten drei Tage unmissverständlich: »Aktivität!«

Auch die Gemeinde und das Kernteam der Lokalen Agenda 21 bewarben die drei Tage in sozialen Netzwerken, per SMS-Kette, auf ihrer Webseite und in vielen persönlichen Gesprächen.



Gemeindezeitung

Die Sondernummer der Gemeindezeitung wurde am 8.11.2013 von der Gemeinde ausgesendet:



Einladung zum Zukunftsdialog mit dreitägiger Ideenwerkstatt

Mittwoch, 20. bis Freitag, 22. November 2013 Ideenbüro beim Kirchenwirt, durchgehend geöffnet

ST.AEGIDI 2025

Herausgeber: Gemeinde St. Aegidi - 4725 St. Aegidi, Nr. 10 - gemeinde @st-aegidi.ooe.gv.at - 07717/7355 - www.st-aegidi.at - Stand: November 2013



Liebe Aegidingerinnen und Aegidinger!

Über 170 Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde haben sich bei der Zukunftswerkstatt zum Agenda 21 Prozesses im Oktober eingebracht. Auch die Zukunftsdialoge sind erfolgreich angelaufen.

Ich habe mich sehr über euer zahlreiches Erscheinen und die aktive Mitarbeit gefreut. Herzlichen Dank! Das zeigt, wie wichtig euch die Zukunft unserer Gemeinde ist.

Zukunftsaufgabe Ortskern

Die Zukunftswerkstatt hat gezeigt, dass es im Aegidinger Zentrum einiges zu Tun gibt. Ein Ortsplatz, ein neues Amtshaus, Platz und Räume für Dienstleister, leistbarer Wohnraum, eine gute Lösung für den Kirchenwirt, Mobilität und nicht zuletzt die Sicherung der Einrichtungen, die wir jetzt haben, waren wichtige Themen.

Am Ende der jetzt kommenden "drei Tage gemeinsamer Ideenwerkstatt" sollen jedoch nicht nur Wünsche stehen, sondern ein Konzept, in dem für die aufeinander abgestimmten Ideen RÄUMLICHE Lösungen dargestellt sind.

Jetzt die Gelegenheit nutzen!

Dabei ist unsere Ausgangsposition eine gute: Das Amtsgebäude, die "alte Schmiede" und das "Zechnerhaus" gehören der Gemeinde, also den Bürgerinnen und Bürgern. Hier können wir ganz

gezielt Einfluss nehmen, um das Leben im Zentrum lebendiger und attraktiver zu gestalten.



Hier wird nicht im stillen Kämmerlein nachgedacht, denn jetzt seid auch ihr gefragt.

Ich bin mir sicher, dass wir mit eurer Mithilfe bei der Ideenwerkstatt Ziele und die dazugehörenden Maßnahmen gemeinsam mit den Architekten für unseren Ortskern entwickeln können. Diese wollen wir dann schrittweise Umsetzen.

Ich freue mich auf euch als Mitgestalterinnen und Mitgestalter!

Bürgermeister ÖkR Eduard Paminger



ZUKUNFTSPOTENZIAL: "Zechnerhaus"

JKUNFTSPOTENZIAL: Kirchenwirt

--- Amtsgebäude --- "Zechnerhaus" --- Bank

--- Kirchenwirt
--- "alte Schmiede"

Weitere aktuelle Informationen zur Age

3 Tage vor ort ideenwerkstatt®



Eine besondere Werbstatt

Der vierte und letzte Zukunftsdialog zum Thema Ortskerngestaltung und -belebung findet in einer besonderen Form statt.

Das Architekturbüro nonconform richtet sich vom 20. bis 22. November für drei Tage im Saal des Kirchenwirts ein und wird beinahe rund um die Uhr mit euch gemeinsam über zukünftige Nutzungen sowie die Gestaltung im Ortskern nachdenken.

Am Ort des Geschehens

Dieses Team aus Architekten, Raumplanerinnen und Kommunikationsexperten hat schon in vielen österreichischen Gemeinden erfolgreich mit der Bevölkerung an Ortskernaufgaben gearbeitet.

Die Bürgerinnen und Bürger sind Experten für den Alltag in ihrer Gemeinde. Die Verknüpfung von den Bedürfnissen der Bevölkerung und Fachwissen ist die ideale Kombination für ein zukunftsweisendes Konzept.





ZUKUNFTSPOTENZIAL: ..alte Schmiede

Es geht um die Gestaltung und Belebung des Ortskerns. Je vorausschauender die Nutzung von Bauwerken im Ortskern geplant wird, desto besser. Denn das was darin passiert beeinflusst unmittelbar das Leben im Ort, das Ortsbild und das Geschehen im öffentlichen Raum. Auch die Gestaltung der Straßen- und Freiräume ist bei der Ideenwerkstatt Thema.



Wie kann ich mitmachen?

Untertags im offenen Ideenbüro

Das Team von nonconform richtet Ende November ein offenes Ideenbüro beim Kirchenwirt ein. Es ist von Mittwoch, 20. November ab 15:00 bis Freitag, 22. November um 12:00 für euch geöffnet. Beinahe rund um die Uhr können alle Interessierten vorbei kommen und ihre Ideen für den Ortskern mit dem Team aus Architekten und Planerinnen besprechen.



An den Abenden begleitet euch das Team mit einem abwechslungsreichen, kurzweiligen Programm aus moderierten Veranstaltungen beim Kirchenwirt.

Mittwoch, 20. November, 19:30

ZUKUNFTSDIALOG: Die Bevölkerung arbeitet in der Großgruppe sowie an kleinen Stammtischen an selbst gewählten Themen für den Ortskern.

Donnerstag, 21. November, 19:30

IDEEN AUF DEM PRÜFSTAND: Erste Lösungsvorschläge werden diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt.

Freitag, 22. November, 19:30 ABSCHLUSSPRÄSENTATION: Zusammenfassung der Ergebnisse aus drei Tagen intensiver Arbeit, Verlosung aus

Schon ietzt im Internet

Auf der eigens eingerichteten Webseite http://staegidi.vorortideenwerkstatt.at gibt es ein Ideenforum und ein Online-Spiel,

unter dessen Teilnehmenden am 22. November ein Apple iPad mini verlost wird.

dem Gewinnspiel.



nonconform architektur vor ort



















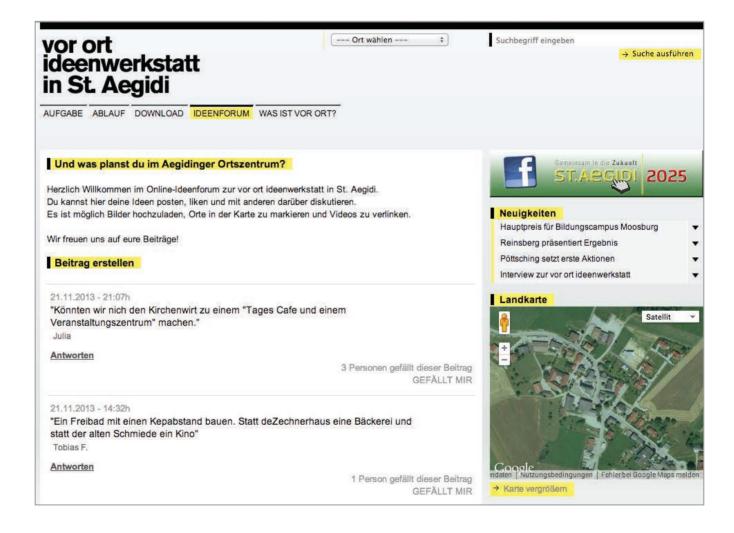
Die Ideen der Bürgerinnen und Bürger fließen unmittelbar ein.



Alle Aegidingerinnen und Aegidinger haben die Chance dabei zu sein.



Am Modell können unterschiedliche bauliche Varianten sofort ausprobiert



Aktivierung Webseite - Online-Spiel

Auf der Webseite wurde die Aufgabenstellung noch einmal im Detail beschrieben. Für diejenigen, die nicht persönlich anwesend sein konnten, bot das Ideenforum die Möglichkeit, Texte, Bilder und Videos hochzuladen.

Ummehr von den Aegidinger Innen zu erfahren, haben wir ein Online-Spiel mit 12 detaillierten Klick- und Textfragen ins Internet gestellt. Die Bürger Innen hatten die Möglichkeit, ihre wichtigsten Orte zu bezeichnen und Vorschläge für die zukünftige Gestaltung einzubringen. So konnten wir einen Einblick in die Sichtweisen, Wünsche und Perspektiven gewinnen. Bürgerinnen und Bürger, die alle Fragen beantwortet hatte, konnte an der Verlosung eines iPad mini im Anschluss an die Abschlusspräsentation teilnehmen.





Am Vormittag bereitete das Team die Arbeitsräumlichkeiten im Saal des ehemaligen Gasthauses vor und richtete das Büro ein. Währendessen wickelten die Gemeindearbeiter eifrig die gemeindeeigenen Gebäude mit gelbem Ideenband ein.

Um 12:00 Uhr begann die vor ort ideenwerkstatt[®] offiziell mit dem gemeinsamen Mittagessen mit VertreterInnen aus der Gemeindepolitik sowie den Mitgliedern des Kernteams der Lokalen Agenda 21.

In der gemeinsamen Runde wurden Vorstellungen, Aussichten und Erwartungen an die kommenden Tage und Herausforderungen diskutiert. Folgende Themen wurden aufgworfen:

- Ortsplatz
- **Gemeindezentrum**
- ehemaliges Gasthaus Kirchenwirt
- Treffpunkt
- Bedürfnisse der Bevölkerung

Nach dem Mittagessen unternahm die große Runde eine gemeinsame Begehung des Ortskerns. Vor Ort wurden in entsprechenden Situationen und an bestimmten Stellen Themen konkret erörtert und neue erste Ideen angedacht.

Um 15:00 öffnete das Ideenbüro seine Pforten. Die ersten BürgerInnen kamen bereits unmittelbar nach der Begehung im offenen Ideenbüro vorbei, ließen sich von aktuellen und historischen Bildern inspirieren und brachten weitere Ideen ein. Besondere Aufmerksamkeit erlangte das extra von Amtsleiter Helmut Klaffenböck angefertigte Bestandsmodell. Damit konnte die räumliche Struktur des Ortskernes ganz einfach verstanden und mit wenigen Handgiffen verändert werden.

Am Abend lud das vor ort Team zum offenen Ideenstammtisch. Die engagierten AegidingerInnen gründeten zu fünf verschiedenen Themen eigene Arbeitsgruppen, in denen gemeinsam Ideen weiterentwickelt wurden. Nach einer knappen Stunde Arbeitszeit wurden die Ergebnisse dem Plenum vorgestellt:

- Attraktivierungsmaßnahmen für AegidingerInnen und Auswärtige
- Belebungsmaßnahmen durch zusätzliche Nutzungen
- Nachnutzungsideen für das Gebäude des ehemaligen Gasthauses
- Touristische Vermarktung im Ortskern
- Raumbedürfnisse der Bevölkerung

Der Abend ging mit Gesprächen in gemütlicher Runde zu Ende. Die Geselligkeit und freundliche Aufnahme von Gästen zeigte sich bereits zu diesem Zeitpunkt.







< Die eifrigen Gemeindearbeiter beim Verpacken der Gebäude





Auftakt beim gemeinsamen Mittagessen >





Während des Essens wurden die Erwartungen abgefragt. >













Das Team konnte wissenswerte Details zu den Gebäuden im Ortskern in Erfahrung bringen.



 Bürgermeister Paminger erläutert, was dem heutigen Gemeindeamt zu einer zeitgemäßen Serviceeinrichtung fehlt.







Beim gemeinsamen Spaziergang erläuterten die AegidingerInnen die Zukunftsperspektiven der gemeindeeigenen Gebäude.















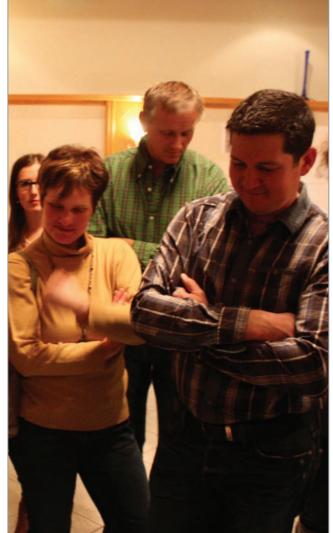






de Das offene Ideenbüro wurde am ersten Nachmittag gut angenommen. Einige nahmen sich bereits vor dem offenen Ideenstammtisch Zeit, erste Überlegungen am Modell auszuprobieren.









Zu Beginn des offenen Ideenstammtisches stellten sich alle Teilnehmer vor.







 Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden abschließend im Plenum präsentiert.

Am zweiten Tag der vor ort ideenwerkstatt[®] war einiges los:

Vormittags kamen alle 10 Klassen der Volksschule und der Neuen Mittelschule mit insgesamt ca. 150 Kindern und Jugendlichen vorbei. Es ist wesentlich, dass auch die jüngsten Bürger in ihren Bedürfnissen ernst genommen werden. Sie hatten bereits im Vorfeld verschiedene Collagen, Briefmarken etc. mit ihren Vorstellung zu einem St. Aegidi 2025 erstellt. Die Arbeiten waren permanent im offenen Ideenbüro ausgestellt. Das vor ort Team nahm sich viel Zeit, um auf die Arbeiten einzugehen. Außerdem vermittelte das vor ort Team auf altersgerechte Weise, wie die Arbeit von Planerinnen und Planern aussehen kann. Highlight für alle war das Modell.

Die Planungs- und Entwicklungsprozesse konnten live mitverfolgt und mitgestaltet werden. Die Türen des temporären Büros standen von früh bis spät offen. Wesentlich war, noch einmal genau hinzuhören, um Lösungen zu entwickeln, die zur Aegidinger Identität passen. Auch am Nachmittag fanden sich ein paar Aegidinger im Ideenbüro ein und gaben ihre Vorstellungen und Ideen an das Team weiter.

Das vor ort Team begann, erste RealisierungsvorschlägezuPapierzubringen, Berechnungen anzustellen und mögliche Synergien herauszufinden. Im Zuge des Nachmittags wurde klar, dass es Teile der Bevölkerung gab, von denen bisher noch recht wenig gekommen war. Kurzerhand erklärte sich Thomas Fischer bereit, noch einmal aktiv einzelne Bürgerinnen und Bürger anzusprechen, die dann auch zahlreich erschienen.



Am Abend war es für das Team wichtig bei den Aegidingerinnen und Aegidingern noch einmal nachzufragen, ob das Verstandene auch zur Aegidinger Identität passt. An drei Tischen wurden vorgeschlagene Themen besprochen und konkretisiert. Am Ende war dem vor ort Team dadurch klar, wie die Ausarbeitung für den folgenden Tag aussehen soll.



Das vor ort Team erläuterte die Aufgabenstellung spielerisch anhand von Modell sowie Plänen.
Die Kinder und Jugendlichen konnten so einen Einblick in das Arbeitsleben von Architektinnen und Planern erlangen.









Die Schülerinnen und Schüler stellten ihre im Vorfeld gestalteten Plakate vor. >







Am Nachmittag entwickelte das Team die bisher eingelangten Ideen weiter und bereitete das Abendprogramm vor. Das Büro war für interessierte Aegidinger und Aegidingerinnen geöffnet. >

















Am Abend wurde gemeinsam mit der Bevölkerung weiterentwickelt. Das vor ort Team holte sich noch letzte Inputs für die Ausarbeitung. >











An drei vom Team moderierten Tischen ging es ans Eingemachte. >









Am Ende des Abends stellten die Leiterinnen und Leiter der Tische die Ergebnisse aus dem Workshop vor. >











Der dritte Tag widmete sich der Ausarbeitung und dem Präsentieren:

Am Vormittag wurden noch vereinzelte Ideen im offenen Büro eingebracht.

Ab Mittag arbeitete das Team auf hochtouren, um die Ergebnisse mit Schaubildern, Grafiken und Plänen auf den Punkt bringen zu können. Während sich der Saal gegen Abend immer mehr füllte, wurde bis zur letzten Minute ausgearbeitet.

Die Abschlusspräsentation begann mit einem Rückblick auf den bisherigen Prozess, um dann auf die Besonderheiten des Ortes einzugehen. Das Teambeschrieb die Potentiale und Bedürfnisse, die der Ort und seine Bewohnerinnen und Bewohner haben. Darauf aufbauend wurde ein räumlich und inhaltlich für St. Aegidi maßgeschneiderter Lösungsvorschlag für den Ortskern präsentiert.

Nach der Beantwortung von Verständnisfragen und der Verlosung aus dem Online-Spiel wurde gemeinsam gefeiert. Die Aegidinger Bevölkerung wurde für den Einsatz und das Engagement mit Speis und Trank belohnt.









Nach der Morgenbesprechung bereitete das Team die Ergebnisse für die Abschlusspräsentation vor.



Viele interessierte und neugierige Bürgerinnen und Bürgern füllten den Saal im ehemaligen Gasthaus. Bürgermeister Eduard Paminger eröffnete den Abend. >







 Zu Beginn wurde eine für alle nachvollziehbare Rückschau der vergangenen drei Tage präsentiert. Darauf folgten Schlüsse und ein räumlicher Vorschlag, welcher aus den vielen Ideen gezogen werden konnte.



















Im Publikum gab es viele interessierte und zufriedene Gesichter.

Nach der Präsentation wurden Verständnisfragen geklärt.







Unter den Teilnehmenden am Online-Spiel wurde ein Tablet verlost. Glücksengerl war der Bürgermeister a.D. und Ehrenbürger Konrad Sageder, über das iPad freute sich Anton Hamedinger.





Sichtlich zufrieden fasste Bürgermeister Paminger den Prozess zusammen. Stolz bedankte er sich bei den Aegidingerinnen und Aegidingern für ihren engagierten Einsatz.

V





Ablauf 22.11. - Tag 3



< Auch das Team der vor ort ideenwerkstatt freut sich über den gelungenen Abschluss. Es war sehr schön mit euch! Danke!



Analyse Räume

Auf die rot markierten Bauwerke kann die Gemeinde direkten Einfluss nehmen, bzw. diese Liegenschaften strategisch verwerten.

Gemeindeamt

Das Gemeindeamt entspricht insbesondere in Bezug auf die Barrierefreiheit nicht mehr den heutigen Ansprüchen. Schon längere Zeit wird über einen Neu- oder Umbau nachgedacht. Das Platzangebot insgesamt ist im Moment ausreichend. Allerdings ist die Situierung einzelner Räume (z.B. Standesamt) nicht optimal. Gleichzeitig werden diverse Räume nicht oft und nur von bestimmten Gruppen genutzt (z.B. Sitzungssaal). Denkbar sind deshalb zukünftige Nutzungssynergien. kommt es darauf an, welche öffentliche (Außen-)Räume der Bau im Ortskern schafft. Mit den richtign Erdgeschoßnutzungen kann die Lebendigkeit des Ortskerns positiv beeinflusst werden.

Zechnerhaus

Im Erdgeschoß des Hauptgebäudes ist im Moment ein Büro eingemietet. Der Mietvertrag läuft bis 2018. Im Obergeschoß befindet sich eine Wohnung, die zur Zeit vermietet ist. Das Gebäude ist eines der ältesten im Dorfzentrum.

Das Nebengebäude wird großteils als Lagerfläche bzw. Garage benutzt.

Alte Schmiede

Das Erdgeschoß der alten Schmiede ist an einen Friseursalon vermietet. Die beiden Wohnungen im Obergeschoß sind vermietet.



Ehemaliges Gasthaus

Das ehemalige Gasthaus ist in Privateigentum und hat zur Zeit keine Betreiber. Solange sich an den Eigentumsverhältnissen nichts ändert, ist hier der Handlungsspielraum für die Gemeinde – und damit für die Bevölkerung – gering.

Das Gebäude nimmt eine große Fläche ein. Das Volumen ist fast so groß, wie das der gemeindeeigenen Gebäude. Im Erdgeschoß sind Küche, mehrere Gasträume und ein Saal. In den oberen Geschoßen gibt es etwa zehn Gästezimmer und zwei Wohneinheiten, in verwendbarem baulichem Zustand. Über dem Saal sind weitere sieben Gästezimmer, die aufgrund des baulichen Zustands und der Ausstattung bereits vor Schließung der Gastwirtschaft nicht mehr genutzt wurden.

Zur Liegenschaft gehört auch noch eine Fläche, die für Veranstaltungen im Ort als Stellplatzfläche verwendet wird. Vom Parkplatz aus können die Garagen, Lager- und Technikräume unterhalb des Saals erreicht werden.





Analyse Räume

Kommunizierende Bauten

Ein Platz lebt von seinen Rändern – von der Offenheitundder Nutzung der Erdgeschoße seiner angrenzenden Gebäude. Wenn diese nicht miteinander "sprechen", dann ist der Platz unbelebt, man hält sich ungern dort auf.

Im Aegidinger Ortskern fehlen zum Teil die Bezüge der Bauten zueinander.

Beim damaligen Neubau des Gemeindeamtes wurde der Bau mit guter Absicht etwas von der Straße weg gerückt, um einen Platz zu schaffen. Ohne offenes Gegenüber (Gebäudeöffnungen, Eingänge, Fenster) ist es schwierig, den Platz mit Spannung aufzuladen.

Die Mauer des Spar-Marktes sowie die Rückseiten des Feuerwehrhauses sowie des Zechnerhauses sind eher verschlossene Platzränder, sie "kommunizieren" kaum mit dem Vorplatz des Gemeindeamts.

Auch das Zecherhaus isoliert sich eher vom Ortskern. Durch die knappe Lage am Straßenraum gibt es nicht ausreichend Platz, um sich beim Zugang auf der Treppe und am Gehsteig gut aufhalten zu können.

Die ihm gegenübeliegenden Platzränder an der Kirchenstiege sowie am Vorplatz des ehemaligen Gasthauses sind bereits Treffpunkte. Aufgrund des Platzmangels an der Kirchenstiege sind die räumlichen Bedingungen fürs Beisammenbleiben und Plaudern nicht optimal.





Analyse Räume

Aus- und Einblicke

Ganz klar zur Identität von St. Aegidi gehört die Landschaft. Es gibt wunderbare, bisweilen versteckte Orte im Ortskern, die Ausblicke in die schöne Hügellandschaft erlauben.

Die schönste Aussicht in Richtung Nordosten genießt man im Moment vom Seminarraum des Feuerwehrhauses aus. Es gibt das Potential, diesen versteckten Ausblick mitten in den Ortskern zu holen, momentan verdeckt das Nebengebäude des Zechnerhauses diesen.

Ein weiterer schöner Landschaftsbezug nach Südwesten sollte möglichst erhalten bleiben.

Den Ausblick in Richtung Süden genießen im Moment nur einige wenige. Auch hier kann die Weite der Landschaft in den Ortskern geholt werden.

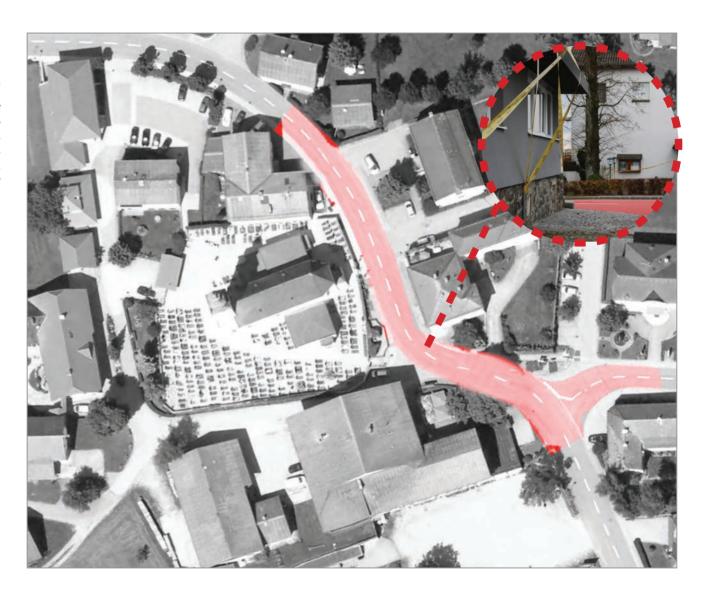
Gleichzeitig ist dieser Ort auch einer, der durch die Straßenverläufe und die Hangneigung schon beim Betreten und Einfahren in das Ortszentrum auffällt. Er schafft räumliche Spannung.



Verkehrssicherheit

Die Kurve zwischen Zechnerhaus und dem ehemaligen Gasthaus wurde von vielen als Problembereich beschrieben.

Die Straßenbreite hat die Bereiche, auf denen sich Fußgeherinnen und Fußgeher bewegen können eingeschränkt. Außerdem ist die Sicht auf die Straße Querende Menschen durch das Zechnerhaus aus beiden Richtungen verdeckt. Dies stellt für viele ein Sicherheitsrisiko dar.



Analyse Identität

Gemeinschaft + Landschaft

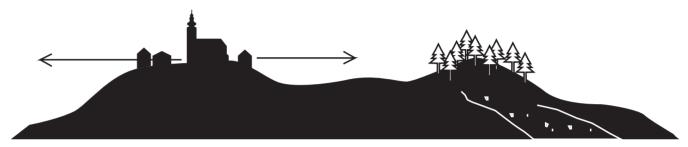
Der Mehrwert eines partizipativen Prozesses zu Gestaltungsfragen im Ortskern liegt darin, die Identität der Bürgerinnen und Bürger miteinfließen zu lassen. Deshalb stellte sich im Prozess die Frage:

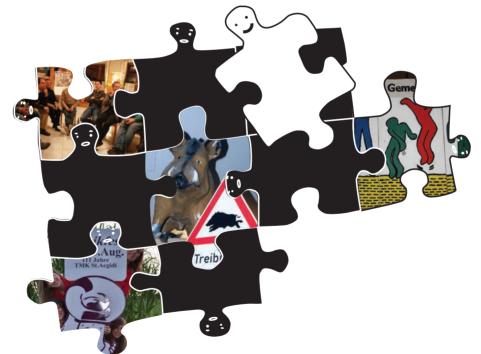
"Was macht die Aegidinger eigentlich aus? Was soll das aegidische in St. Aegidi sein?"

Ein wesentlicher Punkt war der Bezug zur Landschaft. Eine atemberaubende Aussicht und die Höhenlage gehören für die Bevölkerung einfach dazu. St. Aegidi fühlt sich stark mit der Region Sauwald und ihren Produkten verbunden. Der Bezug zur Landschaft soll auch im Ortskern spürbar werden.

Eine ganz besonderes Merkmal im Ort ist der gute Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft. Die Aegidingerinnen und Aegidinger sind immer füreinander da. In zahlreichen Beispielen (Wildsaufest, Zukunftskonferenz. Vereine) sich gezeigt: Wenn in St. Aegidi ein Projekt gestartet wird, dann wird auch mitenander angepackt. gemeinsam etwas geschaffen. Die Bevölkerung in St. Aegidi nutzt gemeinsame Projekte, um die Gemeinschaft zu stärken und schafft dabei auch noch großartiges. Und:

In St. Aegidi gibt es fruchtbaren Boden für ein gemeinsames Projekt!

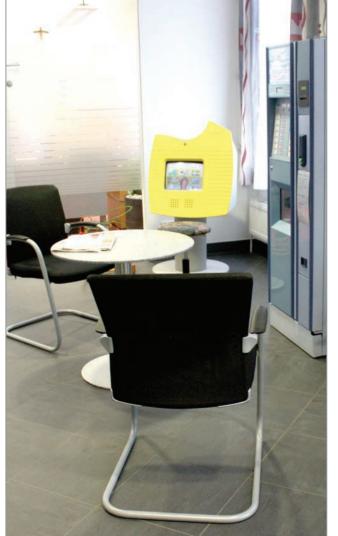




Bildquellen:

http://www.meinbezirk.at/sankt-aegidi/magazin/111-jahr-feier-tmk-staegidi-m4819443,654671.html http://www.meinbezirk.at/sankt-aegidi/leute/lasst-die-wildsau-raus-m1548969,225443.html



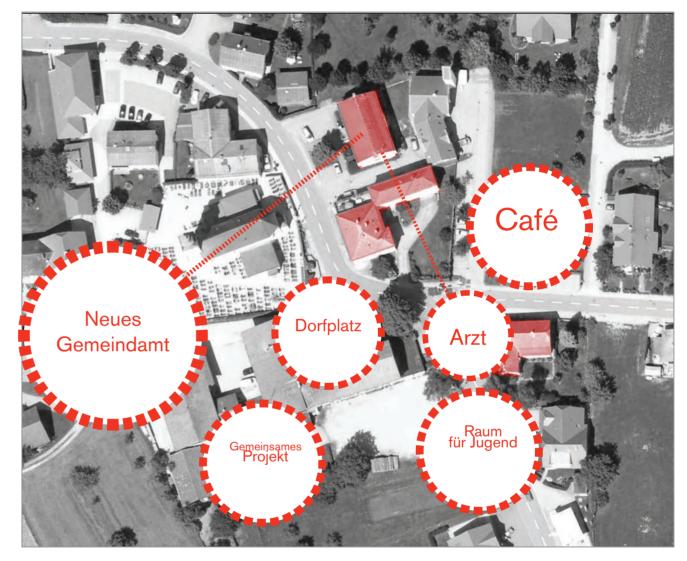


Analyse Bedürfnisse

Bereits seit längerer Zeit ist klar, dass das Aegidinger Gemeindeamt nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Eine Generalsanierung des Baus wäre nach der Nutzungsdauer von mehr als 30 Jahren ohnehin notwendig. Da öffentliche Gebäude heutzutage barrierefrei erreichbar und nutzbar sein müssen, steht auch ein Neubau des Gebäudes im Raum. Im Zuge der Baumaßnahmen soll jedoch nicht nur an ein Gebäude, sondern auch an die Außenraumgestaltung gedacht werden.. Die Gestaltung eines Ortsplates ist der Wunsch vieler.

Die Aegidingerinnen und Aegidinger haben mitgedacht; sie stellen sich eine zeitgemäße Kombination einer öffentichen Nutzung mit anderen, der Ortsbevölkerung dienlichen Einrichtungen (Bäckerei, Arzptraxis o.ä.) vor.

Auch die momentan genutzte Arztpraxis im Obergeschoß der Raiffeisenbank ist nur über Stiegen erreichbar. Die Bereitstellung einer barrierefrei erreichbaren Praxis erhöhrt die Chance, dass auch weiterhin ein Arzt oder eine Ärztin in St. Aegidi ordiniert...



Nicht nur ein wieder geöffnetes Gasthaus, auch eine Gastronomie, die ein teilweise etwas anderes Zielpublikum hat, bzw. eine andere Atmosphäre, auch zu anderen Tageszeiten bietet ist ein Wunsch vieler Die rege Nutzung des Kaffeautomaten mit Tisch in der Raiffeisenbank zeigt, dass auch Kundenpotential für ein Café o.ä. da ist.

Der Aeigidinger Bevölkerung ist klar, dass die Wertschätzung der Jugend ganz wesentlich für die Zukunft der Ortsgemeinschaft sind. Der hohe Stellenwert, den Bildung im Ort schon jetzt einnimmt zeugt davon. Das Angebot für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren erscheint vielen als nicht ausreichend. Ein Raum für die Jugend, in dem sie sich entfalten und verwirklichen kann, würde dieses verbessern.

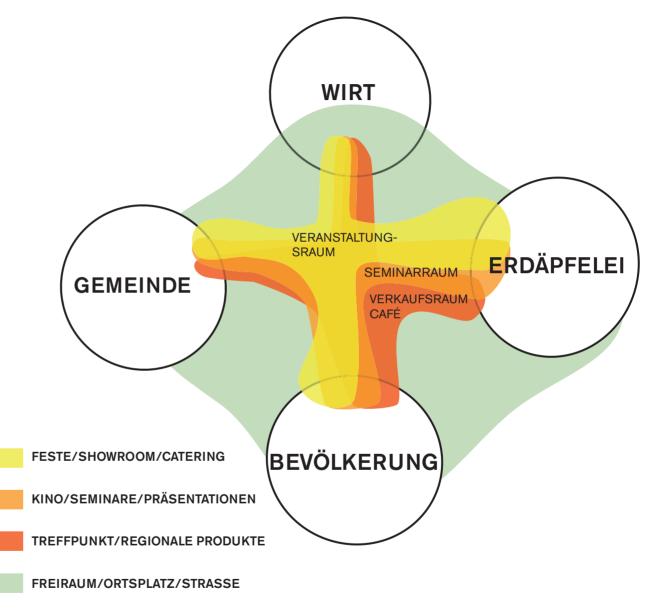
Ergebnisse UNSER Projekt

Wir packen gemeinsam an!

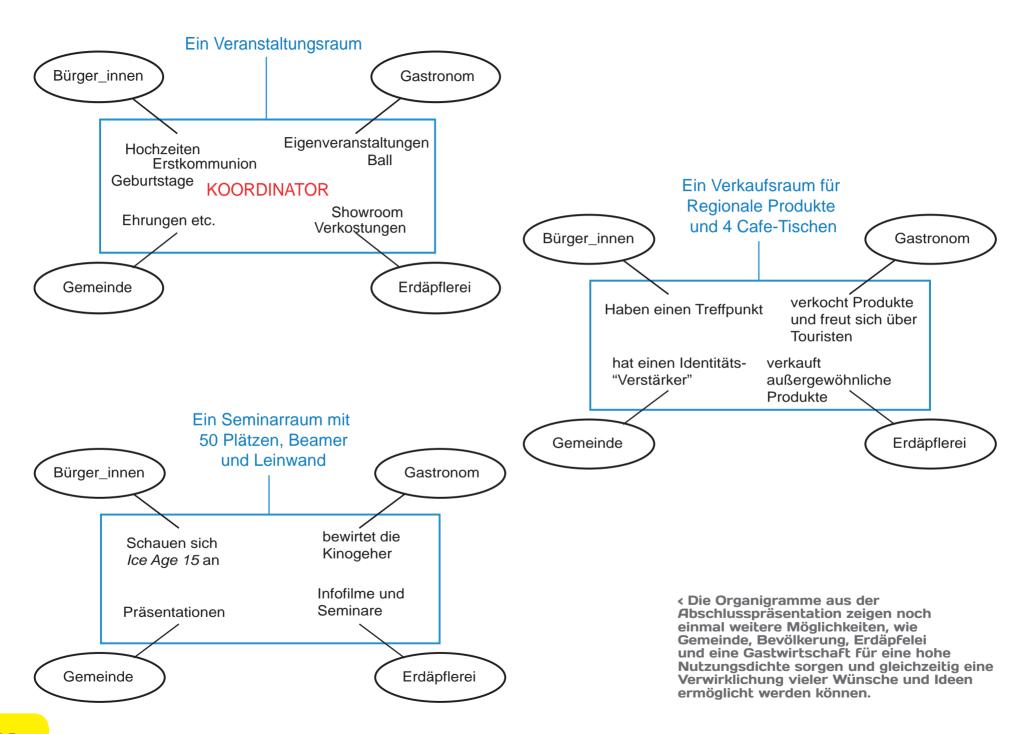
Ganz im Sinne eines gemeinsamen Projekts der Aegidingerinnen und Aegidinger ist es wesentlich, dass Räumlichkeiten in Zukunft gemeinsam genutzt werden. Damit möglichst viele der Wünsche und Ideen bei einem begrenzten Budget umgesetzt werden können, braucht es eine hohe Nutzungseffizienz. UND - die Aegidinger Bevölkerung ist auch bereit dazu.

Um weniger m² zeitlich dichter zu nutzen und auch temporären Leerstand zu vermeinden, braucht es auch eine Stelle, die die verschiedenen Nutzergruppen koordiniert. Auf sie darf nicht vergessen werden, sie lässt sich z.B. im Rahmen der Aufgaben innerhalb der Gemeindeverwaltung verwirklichen.

Das Organigramm soll veranschaulichen, welche Akteure in Zukunft gemeinschaftlich auf verschiedene Arten von Räumlichkeiten zugreifen könnten. Sie alle können voneinander profitieren, nehmen aber eine unterschiedliche Gewichtung ein. Die Erdäpfelei ist wesentlicher Motor und Beweggrund zur Installation von neuen Räumlichkeiten, größte Profiteurin kann bei guter Koordination die Bevölkerung sein. Von einer Gastwirtschaft ist das Gefüge nicht zwingend abhängig, auch sie wäre eher Profiteurin, vor Allem durch zusätzliche Gäste, die von der Erdäpfelei angezogen werden.



Ein konkretes Beispiel zur Veranschaulichung: Ein Kino als Wunsch für eine mittelgroße Gemeinde mag zuerst utopisch klingen; es ist aber gar nicht so schwer, in einem Raum mit Leinnwand und Projektonsmöglichkeit, der auch die Funktion eines Seminarraums hat, gemeinsam Filme zu schauen. Eine Bewirtung mit frisch herausgebackenen Sauwaldpommes gäbe diesem Kinoerlebnis die besondere Würze und wäre weitere Einnahmequelle für eine lokale Gastronomie.



Ergebnisse UNSER Projekt

Erdäpflerei

St. Aegidi gehört der Genussregion Sauwald an. Einige lokale Landwirtschaftsbetriebe produzieren den weit über die Region hinaus bekannten Sauwalderdapfel. Sie arbeiten mit sehr viel Energie mit diesem Produkt.

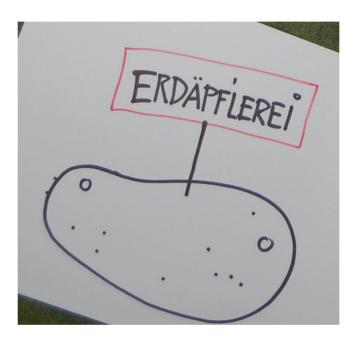
Schonlängerwirdmitdem Gedankengespielt, dieses Produkt als Tourismusmagneten zu stärken und ein Besuchszentrum für Tagestouristen, die z.B. mit Bussen anreisen, zu gründen.

Authentischer für Besucher und viel besser für die Gemeinde ist es, wenn dieses im Ortskern liegt, denn so kann zusätzlich Leben und Kaufkraft in den Ort gebracht werden.

Würde das Besuchszentrum an einem Ort mit weniger atmosphärischer Qualität (z.B. Gewerbegebiet) und Anbindung an andere Tourismusmagneten im Ort (Gastronomie, Wanderwege etc.) installiert, wäre es ungleich schwieriger, es mit diesen schlüssig zu verknüpfen.

Die Erdäpfelei ist eine große Chance, etwas ganz Besonderes in St. Aegidi zu schaffen. Die Weitervefolgung dieses einzigartigen Projekts im Ortskern kann ein Motor für die Region werden.

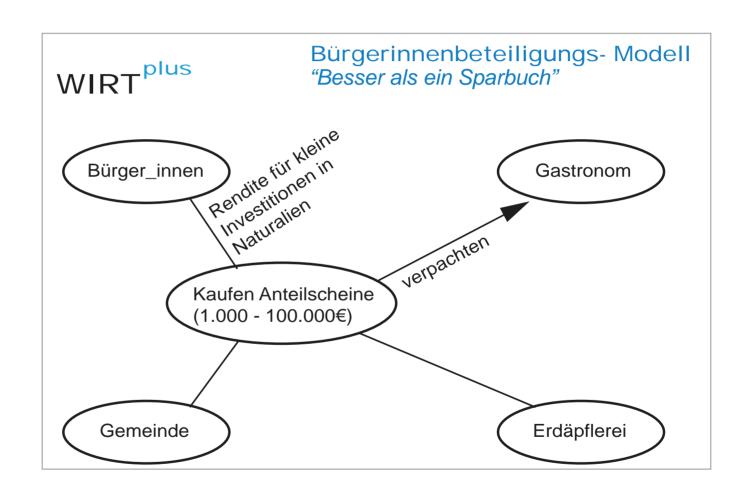
Die Erdäpflerei könnte im Gebäude des ehemaligen Gasthauses Sinn machen. Eventuell ist es aber auch klüger, sie in einem Gemeindezemtrum plus unterzubringen. Es gibt Synergien zwischen Erdäpflerei und Gastwirtschaft, das muss aber nicht zwingend heißen, dass alles in einem Bauwerk sein muss. So kann dieses Projekt auch unabhängig von der Zukunft des ehemaligen Gasthauses realisiert werden. (so genannter "Plan B")









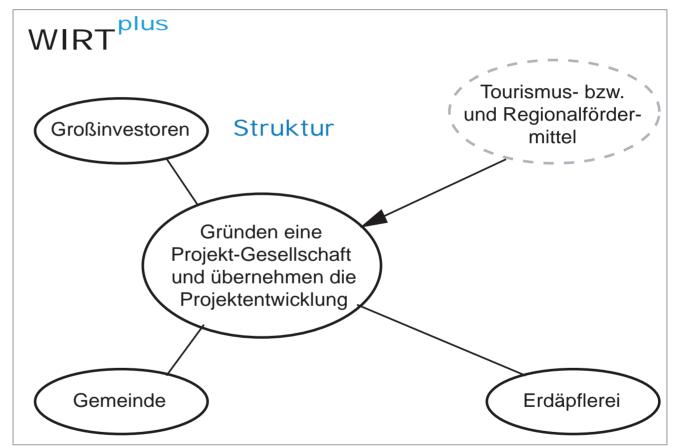


Ergebnisse UNSER Projekt

Mehr als ein Wirt

Die Aegidinger Bevölkerung kann und will nicht mehr ausschließlich auf den guten Willen anderer angewiesen sein. Wenn es in naher Zukunft wieder einen Gastronomiebetrieb im Ortskern geben soll, dann kann sie aber auch selbst aktiv werden. Ein gemeinsames Projekt wäre, ein BürgerInnenbeteiligungsmodell zum Kauf und Betrieb des Gasthauses zu entwickeln. Es gibt im Ort Menschen, die als Kleinoder Großinvestoren auftreten würden. Ganz im Sinne des Mottos "Besser als ein Sparbuch" wären einige bereit kleinere oder größere Anteilsscheine zu kaufen und als Rendite auch Naturalien (z.B. ein Menü) zu akzeptieren. Ein weiterer Vorteil davon ist, dass alle Inhaberinnen und Inhaber von Besitzanteilsscheinen auch eine besondere Verbundenheit zu IHREM Gasthaus haben. Die Aegidingerinnen und Aegidinger besuchen nicht EIN Gasthaus sondern IHR Gasthaus - und sind damit noch mehr daran interessiert, dass dieses auch floriert.

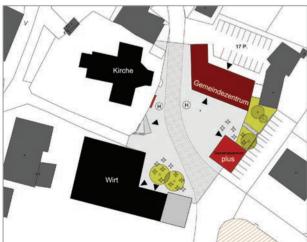
Die neue Eignergesellschaft soll in Folge das Gasthaus an passende Gastronomen verpachten.



Wichtig für die organisatorischen Details sowie die Abwicklung ist die Gründung einer Projektgesellschaft, die die Projektentwicklung und Verwaltung übernimmt. Wenn sich innerhalb dieser die Klein- und Großinvestoren mit der Gemeinde und der Erdäpflerei zusammenschließen, dann wird das ein Projekt, das es so in der Gegend noch nicht gab.

Die Besonderheit von UNSEREM Projekt, das auch über die Ortsgrenzen hinaus einen Impuls für die Region bedeuten kann, hat große Chancen mit Tourismus- und Regionalfördermitteln gestützt zu werden.





^^Orthofoto vom Bestand
^schem. Plan f. endgültigen Ausbau 2025



^Überlagerung von Bestand und Endausbau (Hier ist die Verlagerung der Fahrbahn, sowie die Erweiterung der Aufenthaltsflächen deutlich erkennbar)

Bauliche Eingriffe für den Ortskern 2025

UMLEGUNG UND NEUGESTALTUNG STRA-SSE/PLATZ

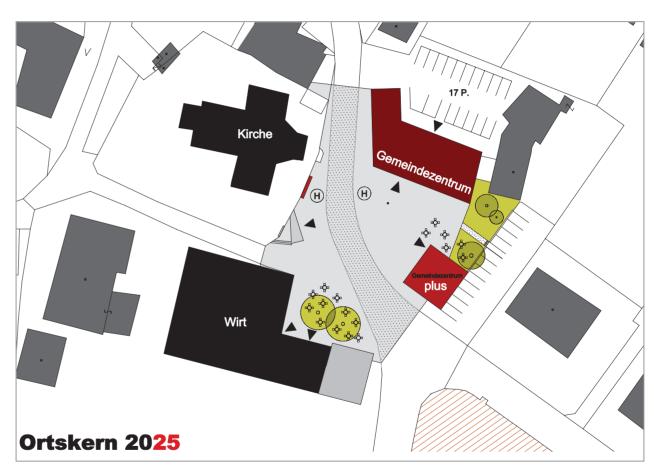
Damit die unbefriedigende Verkehrssituation entschärft werden kann, soll das Zechnerhaus weichen.

Für die Oberflächengestaltung wird eine Art Begegnungszone/Shared Space vorgeschlagen. Wesentliches Merkmal ist, dass es eine einheitliche Oberflächengestaltung ohne Niveauunterschede gibt. Die Straße soll nicht mehr als Straße, sondern als Platz wahrgenommen werden. Dieses Ziel wird z.B. durch Pflasterung erreicht.

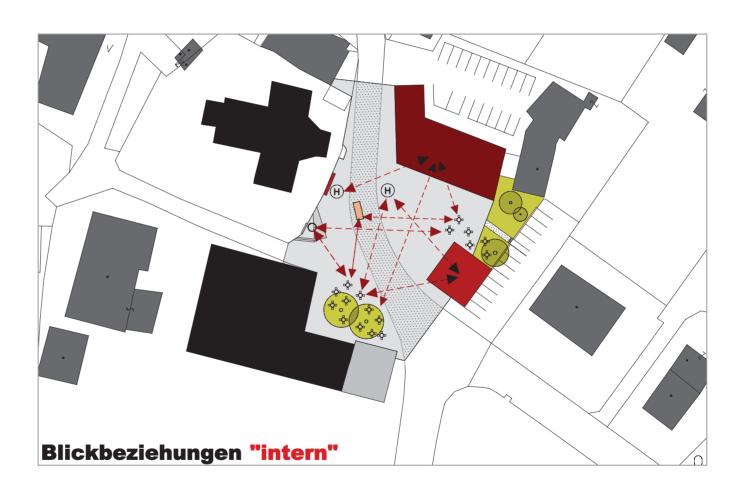
Im Bereich zwischen Gemeindezentrum und Gemeindezentrum plus ist für ausreichend gemütliche Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen zu sorgen.

Es wird ausdrücklich keine weiträumige Umfahrung des Zentrums empfohlen, da solche Lösungen schon in vielen anderen Gemeinden das Leben aus dem Ortskern abgezogen haben. Auch motorisierte Verkehrsteilnehmer sorgen für Leben und Begegnungen im Ortskern.

Der Vorplatz vor der Kirchenstiege wird durch die Umlegung des befahrbaren Bereichs großzügiger. Aber auch die Stiege selbst soll mehr Aufenthaltsqualität bekommen. Durch die Umgestaltung der Kirchenstiege von Treppen zu Plateaus entsteht auch hier anstatt eines Verbindungsraumes ein Aufenthaltsraum, an dem noch gut nach der Messe geplaudert werden kann. Eine respektvolle Umgestaltung des Kriegerdenkmals verbessert zudem das Platzangebot.



Diese Ergebnisse sind als Zukunftsstrategie zu verstehen und nicht als konkret detaillierte Gestaltungsvorgaben. Gezeigt werden Skizzen bzw. Platzhalter für die räumlichen Konzeptvorschläge.



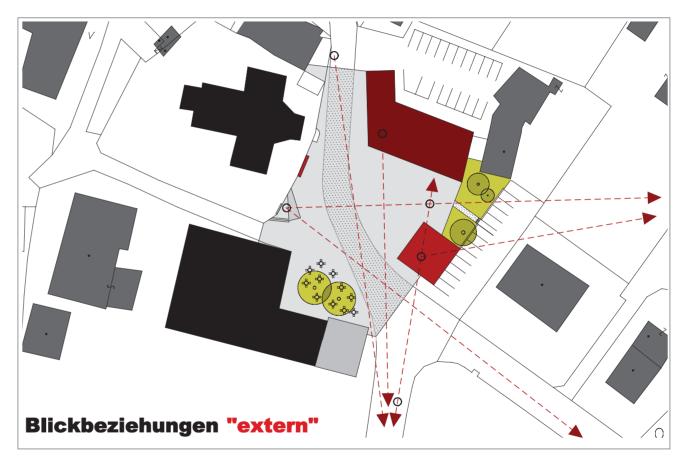
Bauliche Eingriffe für den Ortskern 2025 STÄDTEBAU

Es wird empfohlen, mit knapp dimensionierten Einzelgebäuden zu arbeiten, da diese der kleinstrukturierten Bauweise des Bestands im Ort entsprechen. Die Gebäude formen einen Platz, der auch befahren und durchfahren werden kann. Für ausreichend geschützte Aufenthaltsorte sowie Stellplätze ist gesorgt.

Am aufgeladensten Ort (zur Zeit noch der Garten des Zechnerhauses) braucht es so etwas wie ein Scharnier: Es schließt den Platz, und es ist der Kommunikator mit der Landschaft. Steht an diesem Ort nach Abriss des Zechnerhauses ein Gebäude, schafft es eine Torsituation bei der Einfahrt in Richtung Platz (aus Osten und Süden).

KOMMUNIZIERENDE BAUTEN

Damit der Platz auch wirklich zum Platz wird, ist wichtig, dass über ihn hinweg und auf ihn hin kommuniziert wird. Gebäudeöffnungen, wie Zugänge, Fenster etc. sind dementspechend zu setzen. Die Formen der Bauwerke sollen sich aus optimalen Bezugspunkten zum Platz hin, zu den anderen Gebäuden und Eingangssituationen (Blickbeziehungen



"intern") ergeben. So kann man z.B. sehen, wer durch den Ort fährt, wer gerade ins Gemeindeamt geht, wer gerade gemütlich sitzt - zu dem man sich gesellen kann, oder wer beim Warten auf den Bus vielleicht noch gerne Gesellschaft hätte. Diese Anordnung erlaubt es, dass wieder zufällige Begegnungen zustande kommen.

Außerdem Formgebend sind die Sichtachsen von unterschiedlichen Aufenthaltsorten aus in die Landschaft hinein (Blickbeziehungen "extern") z.B. von der Kirchenstiege in die Ferne, sowie von den Bauerken und Plätzen aus in Richtung Süden.







^ Hinterstoder Lounge: Im Bürgerservice bekommen alle schnell, was sie brauchen. Es gibt aber auch Platz, um sich hinzusetzen, und die Möglichkeit miteinander Kaffee zu trinken. Die Hinterstoder Lounge ist gleichzeitig Tourismusinformation und bietet Kartenmaterial sowie nützliche Infos an.



^ Beispiel Amtshaus Ottensheim: Der Gemeinderats- sitzungssaal ist zur Straße hin transparent und lässt sich öffnen. Foto: Hertha Hurnaus, SUE Architekten

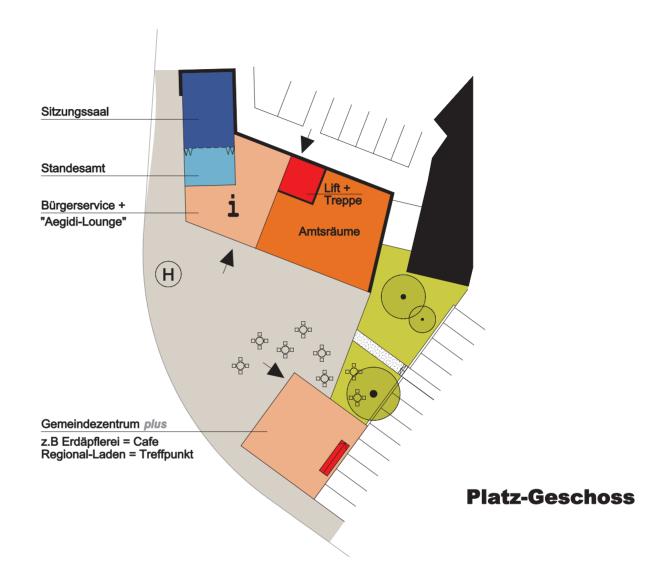
Bauliche Eingriffe für den Ortskern 2025

GEMEINDEZENTRUM

Ein neues Gemeindezentrum soll zusätzlich zum Gemeindamt auch Räume enthalten, die als Praxen oder Büros nutzbar sind. Das Gebäude ist sowohl vom Platz aus, als auch von der Rückseite des Gebäudes betretbar.

Platzgeschoß:

Das Foyer ist großzügig gestaltet und bietet neben einer Bürgerservice-Stelle auch Sitzgelegenheiten, ist gleichzeitig Anlaufstelle für Touristen (mit Wanderkarten etc.) und soll als "Indoor-Begegnungszone" (evtl. mit Kaffeeautomat) funktionieren. Von dieser "Aegidi-Lounge" gelangt man auch zum Aufzug, den Amtsräumen/Büros sowie zum Standesamt und dem Sitzungssaal. Dieser befindet sich deshalb im Platzgeschoß, weil Politik eine öffentliche Angelegenheit ist, die sich in einer offenen Gemeinde wie St. Aegidi nicht hinter verschlossenen Türen abspielen muss. Standesamt und Sitzungssal sind idealerweise mit einer Faltwand verbunden, damit sie flexibel für kleinere oder größere Zeremonien genutzt werden können.



GEMEINDEZENTRUM PLUS

Das zweite Gebäude, das den Platz umrahmen soll, ist das Gemeindezentrum plus. Hier ist die Verwirklichung von weiteren gewünschten Nutzungen (Bäckerei, Regionale Produkte etc.) möglich. Das Gebäude soll so flexibel sein, dass sich unterschiedlichste Nutzungen verwirklichen lassen. Es ist in einer kleinen Gemeinde wie St. Aegidi immer abhängig vom Betreiberkonzept, möglicherweise müssen unterschiedliche Nutzungsvarianten ausprobiert werden.

Ein Nutzungsbeispiel wäre die Erdäpflerei: Das Platzgeschoß bietet Raum für einen "Showroom" sowie Verkaufsstände und Platz für Café Tische. Es kann von der Aegidinger Bevölkerung sowie Gästen genutzt werden.

So ähnlich könnte der Blick von Süden auf das "Gemeindezentrum plus" sowie das Gemeindeamt aussehen.





Bauliche Eingriffe für den Ortskern 2025

GEMEINDEZENTRUM

Im Sinne der Bau- und Erhaltungskosteneffizienz wird empfohlen, ein zweigeschoßige Gebäude zu errichten. Mit dieser Erstparnis können die ohnehin notwendigen Einrichtungen zur Barrierefreiheit (Lift) finanziert werden..

Obergeschoß:

Hier kann eine mit dem Lift barrierefrei erreichbare Arzpraxis eingerichtet werden. Mit der Lage im Obergeschoß kann die für medizinische Angelegenheiten notwendige Privatsphäre geschaffen werden.

Das Obergeschoß bietet auch noch Platz an dem andere Arbeitsplätze eingerichtet werden können (Leaderbüro, Therapie o.ä.)

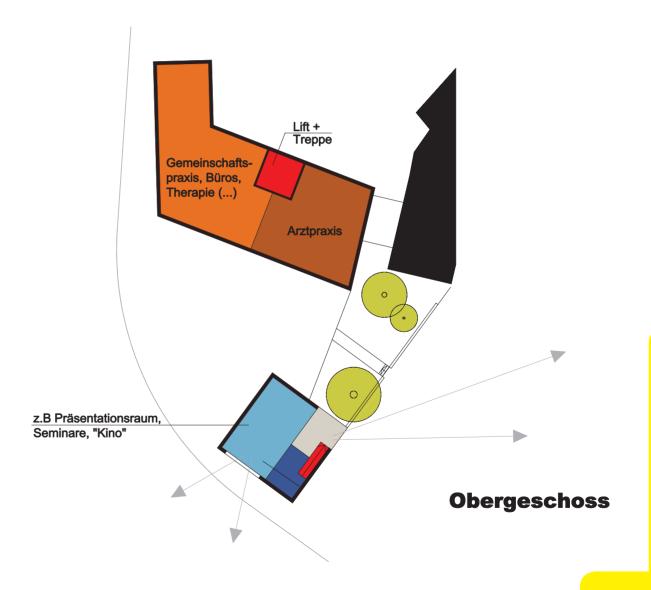
GEMEINDEZENTRUM PLUS

Im Oberen Geschoß des Gemeindezentrum plus ist die Einrichtung eines Seminarraums für Präsentationen, Kino etc. möglich. Von dort aus kann man den Ausblick richtung Süden genießen. Auch eine kleine Dachterasse ist hier möglich.

PARKEN

Wer mit dem Auto kommt, kann sein Fahrzeug hinter dem neuen Gemendezentrum, oder wie bisher entlang der Zufahrt zum Feuerwehrhaus abstellen. Ein Weg, oder eine Treppe schafft eine Verrbindung von der Stellplatzfläche im Osten zum Platz.

Es wird empfohlen, auch dauerhaft die Stellplätze auf dem Grundstück des ehemaligen Gasthauses für die Allgemeinheit zu sichern.







< Ausblick in die Landschaft bei einem gemütlichen Kaffee



Ein Panoramablick von der Kirchenstiege aus. So könnte sich ein neues Bauvolumen in den Ortskern einfügen



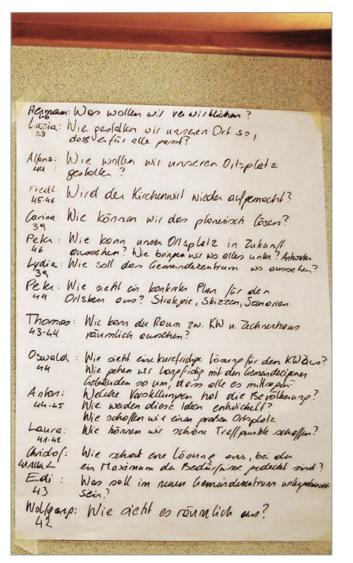
Ideenprotokoll Auftakt

Auftaktrunde

Bei einem gemeinsamen Mittagessen haben sich alle Anwesenden aus der Gemeindevertretung und der Lokalen Agenda21 Gedanken darüber gemacht, welche Fragen am Ende der drei Tage vor ort ideenwerkstatt[®] geklärt sein sollten.

Tenor herrschte über den Wünsch nach einer Strategie, welche am Ende von allen AegidingerInnen getragen wird. Wesentlichs Anliegen ist eine Neugestaltung einer Platzsitzuation im Rahmen des Baus eines neuen Gemeindezentrums und ein Überdenken der Straßenraumsituation. Auch Lösungsvorschläge für das ehemalige Wirtshaus waren gefragt. Wichtig war den TeilnehmerInnen, eine Idee davon zu bekommen, wie so etwas auch räumlich aussehen könnte.





Vorstellung Ideenstammtisch

Zu Beginn des offenen Ideenstammtisches stellten sich alle Anwesenden vor. Um herauszufinden, was die Aegidinger Besonderheit ist, sollten alle eine Frage beantworten:

»Worauf in St. Aegidi bin ich stolz?«.

Die Antworten bezogen sich einerseits stark auf das gute Zusammenleben im Ort (Vereine, Zusammenhalt beim gemeinsamen Anpacken, kommunikatives Miteinander, herzliches Aufnehmen von Zugezogenen, Geselligkeit, keine Reibereien) und andererseits auf die Kulturlandschaft (landwirtschaftlich – ländliche Prägung, Ausblicke in die Landschaft, Produkte, Wohlfühlwohngemeinde).



Ideenprotokoll Ideenstammtisch

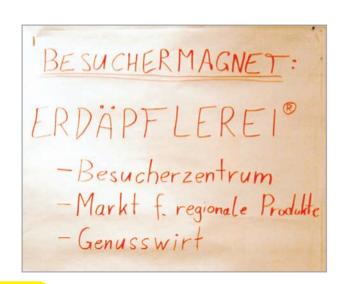
Am ersten Abend fand ein offener Ideenstammtisch statt. Nach einer Begrüßungsrunde konnten die Teilnehmenden entweder einen Stammtisch zu einem selbst ausgesuchten Thema gründen, oder Teil eines anderen Stammtisches sein.

Insgesamt wurden fünf verschiedene Tische gegründet. Die Gruppen hatten etwa eine Stunde Zeit, um miteinander die Themen genauer zu beleuchten und die wesentlichen Ergebnisse auf einem Plakat festzuhalten. Am Ende wurden die Plakaten von den Gruppenmitgliedern präsentiert.





Stammtisch 1: Genussregion Sauwalderdäpfel





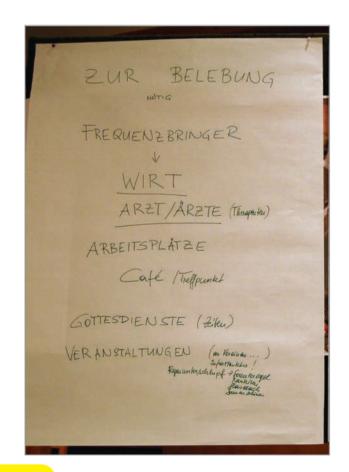
Ideenprotokoll Ideenstammtisch

Stammtisch 2: Leute ins Zentrum locken





Stammtisch 3: Ortsplatz - Belebung





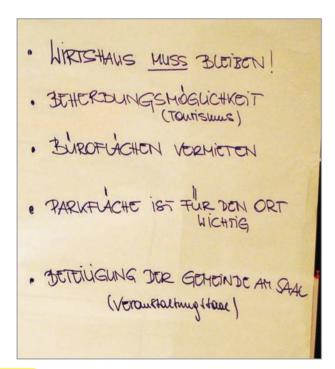
Ideenprotokoll Ideenstammtisch

Stammtisch 4: Vereinsleben "ausleben"





Stammtisch 5: Nutzung des größten Gebäudes im Ort





Ideenprotokoll Weiterentwickeln

Ideen auf dem Prüfstand

Am zweiten Abend war es das Team der vor ort ideenwerkstatt[®], das die Themen für die Diskussion wählte. Vor dem Ausarbeiten der Ergebnisse für die Abschlusspräsentation muss noch einmal überprüft werden, ob auch alles richtig verstanden und nichts vergessen wurde.

In drei Gruppen, zwischen denen ständig gewechselt werden konnte, wurden weitere Erkenntnisse erzielt.

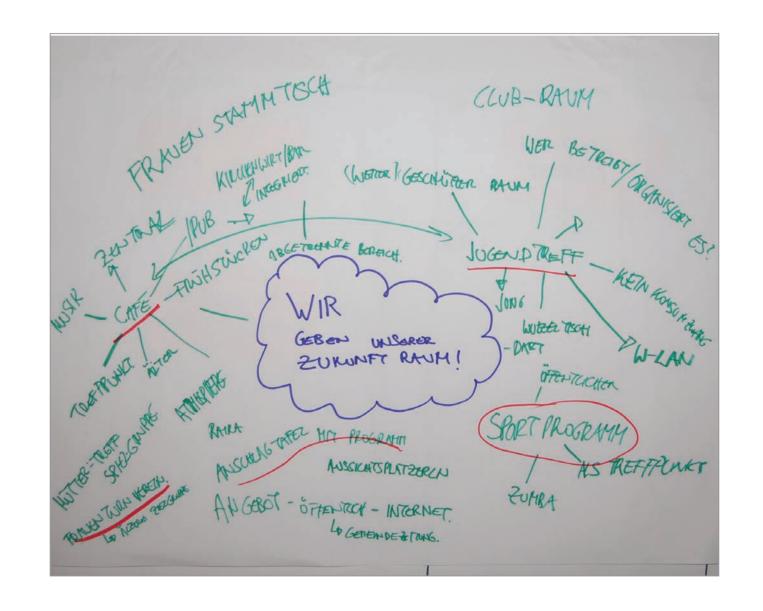






Ideenprotokoll Weiterentwickeln





Ideenprotokoll Weiterentwickeln







Ideenprotokoll Weiterentwickeln





Die Fragen zum Online-Spiel wurden im Vorfeld vom vor ort ideenwerkstatt®-Team gemeinsam mit der Gemeinde erarbeitet und im Kontext erster Gespräche und der Vorarbeiten aus dem Agenda 21 Prozess erstellt.

Ziel war, die Reichweite der Beteiligung im Prozess zu optimieren. Alle, die keine Möglichkeit hatten, persönlich im offenen Ideenbüro dabei zu sein, konnten sich zwei Wochen lang online einbringen.

Das Online-Spiel bestand aus 11 Fragen, die entweder mit Klicks oder mit Text beantwortet werden konnten. Etwa 53 TeilnehmerInnen beantworteten alle Fragen. Unter den Teilnehmenden wurde ein Tablet verlost.

Die Antworten wurden am Ende des 2. Tages der vor ort ideenwerkstatt[®] ausgewertet und mit allen anderen eingebrachten Ideen abgeglichen.

Generell deckten sie sich mit den meisten der anderen Anregungen. Manche waren eine hilfreiche Ergänzung.

Zukunftsaufgabe Ortskern Wir wollen uns gemeinsam Zeit nehmen, um die besten Ideen für die Zukunft unsers Ortskerns zu finden. Mit diesem Spiel werden eure Vorstellungen und Ideen gesammelt und weiterentwickelt. mitspielen und gewinnen Wenn du dich am Ende für die Verlosung registrierst, hast du die Chance ein nagelneues iPad mini zu gewinnen. Es wird bei der Abschlussveranstaltung am Freitag, dem 22. November um 19:30 beim Kirchenwirt unter den anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Spiels verlost. vor ort idee ideenwerkstatt nwerkstatt → Jetzt mitmachen!

Wo ist der schönste Ort im Aegidinger Ortskern?





Was macht deinen Lieblingsort besonders?

man kann alles kaufen was man braucht

Das Kriegerdenkmal ist sehenswerter Punkt

Das Kriegerdenkmal ist ein sehenswerter Punkt

es treffen sich dort viele leute

Das Kriederdenkmal ist einzigartig

Do wohnt da Richard

Kann man darauf fahren

Er is schön

Vor der Raiffeisenbank gibt es Sitzgelegenheiten, zudem ist dort der einzige Brunnen sowie auch der einzige Kaffeeautomat in St. Aegidi. Desweiteren ist der Grund rund um die Raiffeisenbank immer mit schönen Blumen bepflanzt und verbessert somit das Gesamtbild von St. Aegidi.

Da kann ich einkaufen

Schöne gestaltung der Anlage

Die Sitzgelegenheit und der Brunnen.

Die netten Leute, das Miteinander von Jung und Alt, die schöne Aussicht.

Man fühlt sich einfach wie Zuhause auch wenn man in diesem ort nicht lebt .

Dort is so eine schöne Gemeindschaft jeder kennt jeden und wenn jemand hilfe braucht helfen gleich alle zusammen.

Zentrum v. St.Aegidi, schönes Kriegerdenkmal, die Möglichkeit zur Vergrösserung des Ortsplatzes ist vorhanden

schöne Landschaft, die Aussicht ins Mühlviertel, Wanderwege, ländliche Leben....

Die Gemeinschaft und das Zusammenhalten der Leute, aktives Pfarrleben...

Schulen im Ort, Geschäft, Anschluss an öffenliche Buslinien,...

Zentrale Mittelpunkt, schöne Denkmal

weil sich her alle ffen

die zahlreichen vereine und körperschaften das sogenannte vereinslehen

Mit gemeinsamen Freunden treffen Vereine kommen zusammen Feiern können hier veranstetet werden

Das Einsatzzentrum der Feuerwehr wird oft für verschiedene Veranstaltungen genutzt und ist auch Treffpunkt für diverse Aktivitäten. Es ist für mich der sonnigste Ort in St. Aegidi.

Kompakte Lage des Ortskerns. Treffpunkte für Jugendliche. Wohnmöglichkeiten für ältere Leute. Arbeitsplätze.

Ruhig , viele Blumen

a Platzerl zum sitzen und rasten

Baum und Bank als Treffpunkt.

Weil die Kirche schön auf einer kleinen Anhöhe gelegen ist und das Zentrum des Ortes bildet.

Sehr gutes Vereinsleben

ruhig Freunde Heimatgefühl

Gepflegt, und hat ein Leben.

Gepflegte Gemeinde, Wohnqualität

Sehr ruhige Wohngemeinde Gute Vereinskultur Nahversorgung derzeit noch ausreichend

ruhig, Natur, freunde, Heimatgefühl

Zentrum des Ortes

Die Menschen weil egal ob jung oder alt es funktioniert nur gemeinsam

Weil wir alles haben naja fast alles bis auf den Kirchenwirt

Treffpunkt zum Fortgehn.. Schöner Platz!!

freundliche Leute, bei jeder veranstaltung gute Stimmung, Schöne Lage Passau Schärding schnell zu erreichen, gute Sportmöglichkeiten, schöne aussichtsplätze

Schönes Denkmal

Jeder kennt jeden; jeder respektiert jeden keine Parteipolitik in den Vereinen; wenn ein Verein etwas veranstaltet helfen alle zusammen fernab von Lärmbelästigung Verkehr, Staubbelästigung Industrie Ort zum Erholen

Kundenfreundliche Raiffeisenbank, behindertengerechter Eingangsbereich, schöne, lebendige Vorplatzgestaltung Brunnen.

Der Wasserbrunnen

Der Wasserbrunnen

im Zentrum, an einer Stelle wo man viel sieht und gesehen wird im positivsten Fall bewirtet wird zu sehr vielen Dienstleistern in der Mitte gelegen Arzt, Bank, Geschäft,...

im Sommer schattig unter den Bäumen Platz um sich auszutauschen oder zu plaudern Gewaltige Räumlichkeiten um sehr , sehr viele unterschiedliche Bereiche unterzubringen

weil er immer mit Leben gefüllt war

Man kann lebensmittel kaufen

er fehlt

jung und alt können miteinander sehr gut

Alle wichtigen Einrichtungen der Gemeinde an einem Ort Gemeindehaus, Kirchenwirt, Sparmarkt, Kirche

gute Gemeinschaft, jeder kennt jeden fast, abseits vom Verkehr,

Gastgarten sofern wieder eröffnet

leider hat er gerade nicht offen aber der KW war langezeit mein lieblingsort und auch heut noch wenn die adventstandln stehen oder der saal aus verschiedenen anlässen geöffnet ist bin ich gerne in diesem haus oder im garten und fühle mich einfach wohl weil dort menschen auf einander treffen und sich fallen lassen können

Treffpunkt bei vielen Veranstaltungen, alte Bäume, Blumenbeete

Die schöne Sicht auf die Kirche!

Ruhe, wenig VERKEHR, Gemütlichkeit, Zusammenhalt, ländl. Ambiente, Vereinswesen, schöne Lage,

Wo möchtest du unbedingt etwas verändern?





Stell dir vor, du bist Bürgermeisterin/ Bürgermeister und darfst noch heuer 500.000 Euro für den Ortskern ausgeben. Wie würdest du das Geld einsetzen?

cafe

Sohe hohe Investitionen müssen vorher sorgfältig geplant werden

So hohe Investitionen müssen vorher sorgfältig geplant werden

ein cafe

Um so eine große Summe auszugeben ist vorher einer ausreichende Planung nötig

Eisdiele

Stadium

Kraftwerk

Ich würde das Geld verwenden um ein Cafe zu errichten, um einen Treffpunkt für die Bürger und Bürgerinnen von St. Aegidi zu schaffen. Desweiteren würde ich mir wünschen, dass der Kirchenwirt in St. Aegidi wieder belebt wäre, nur wäre fraglich ob dies nur mit Geld überhaupt möglich wäre. Wichtig ist zudem, dass die wenigen Geschäfte die wir in St. Aegidi noch haben erhalten bleiben, wie der Spar oder auch das Frisörgeschäft.

Ein Kino

Kirchenwirt kaufen. Im Gebäude, Tagescafe eröffnen. Das wäre sicher möglich.

Zu allererst würde ich das Zechnerhaus abreißen und ein neues Gemeindezentrum mit Cafehaus bauen, da jetzt keine Möglichkeit besteht sich zwanglos mit Freunden zu treffen. Das Cafe würde den neuen Ortsplatz beleben! Ich würde ein neues Gemeindeamt mit einem Treff für Jugendliche bauen

Für eine Bäckerrei oder ein Cafe so wäre es weit gemütlicher, oder für mehr häuser dass mehr Leute in st.aegidi Leben

Ich würde das Gebäude "Kirchenwirt" kaufen, einen Mieter suchen und die restlichen Räumlichkeiten sinnvoll nutzen bzw. so gestalten dass daraus zb. ein Jugendtreff od Geschäfte od Büros sich einmieten könnten...

Kauf des Kirchenwirtshauses

um ein neues ktives gemeindehaus zu gestalten und das bitte erdäpfelfrei

kirchenwirt kaufen und neu eröffnen

Für ein neues Gemeindezentrum

Einen Großteil würde in ein neues Gemeindeam fließen und das Straßennetz in St. Aegidi muss so verändert werden, dass um das Gemeindeamt ein ruhiger Ortsplatz/Ortskern entstehen kann.

Das alte Zechnerhaus kaufen & abreissen lassen. Dort soll der neue Ortsplatz entstehen.

Meier Kurve entschärfen, Schmiede neu bauen

neues Amtsgebäude und Ortsplatzgestaltung

Ich würde es dafür Einsetzten eine ordentliche und auch als solche erkennbare Orstmitte zu gestalten. Mehr Raum im Ort zu schaffen, Sitzgelegenheiten, ...

Auf jeden Fall

Kirchenwirt kaufen

mit Hilfe einer Bausteinaktion jeder Bürger und auch anderer können mittels Kauf eines Bausteines zur Leistbarkeit beitragen u. z.B Namen werden an einer Tafel veröffentlicht

Den Kirchenwirt kaufen, und einen Pächter suchen.

Ankauf Wohnhaus Rauecker Werner, weitere Planung, Umsetzung

Projekt für Gemeindezentrum in Auftrag geben Kauf vom Kirchenwirt vorantreiben Liegenschaft wo die Kellners wohnen ankaufen

. Teil der Finanzierung Kirchenwirt zum neuen Veranstaltungszentrum

sicher nicht den Kirchenwirt kaufen! dafür Zechnerhaus abreissen und damit Platz machen für einen Ortsplatz; in ein Veranstaltungszentrum ausserhalb des Ortskerns planen / investieren

beim kirchenwirt

ich würde zuerst mal alle bürger befragen, was verbessert werden könnte, da jeder andere vorstellungen hat. und dann mit neuem gemeindehaus, wo sich auch eventuell räume für vereine befinden.

Eventuell wenn man einen Bäcker oder eine Konditor in den Ort bekommt den Finanziell zu unterstützen Gebäude ausbau etc.

Da mir eine funktionierende Kommunikation wichtig ist, wünsche ich mir natürlich ein Verandstaltungsraum Kirchenwirt?, wo wieder gemeinsame Feiern Hochzeiten, veanstaltet werden können.

Kirchenwirtshaus kaufen und unbedingt als Gasthaus weiterführen

bis Öffnungstage würden dabei auch akzeptiert.

Kirchenwirt kaufen und als wirtshaus verpachten

Kirchenwirt kaufen und als Wirtshaus verpachten.

Kirchenwirt kaufenRest über Privatinvestoren Pächter anlocken oder Betreibergesellschaft gründen

für die belebung des Kirchenwirtes

Wir brauchen einene neuen wirt damit mehr in St.Aegidi los ist

ein multifunktionsgebaude

zur Ortskernbelebung müssen wir beim Kirchenwirt anfangen eine für alle beteiligten gute Lösung zu finden

Neues Gemeindezentrum bauen

ich würde das Wirtshaus kaufen und wieder beleben Zechnerhaus gehört entfernt und neuer Ortsplatz gestaltet

um einen schönen ortsplatz zu gestallten und die straße verlegen um mehr ruhe in den ortskern zu bringen und die gefahrenstellen zu entschärfen

Gemeindeamt sanieren

Einen Vortragssaal z. B. für Konzerte oder Vorträge

Ortsplatzgestaltung

Was soll ein neues Gemeindeamt können?

es sollte in der mitte des ortskern gebaut werden

Das Gemeindeamt sollte in der Ortsmitte stehen, es sollte auch ein Veranstaltungsraum vorhanden sein

Das Gemeindeamt sollte in der Ortsmitte stehen, es sollte auch ein Veranstaltungsraum vorhanden sein

es soll in der mitte des ortskern gebaut werden

Das Gemeindeamt muss in der Ortsmitte gebaut werden. Man sollte ein Veranstaltungszentrum integrieren.

Am Ortsplatz

Richtig

Genau

Ich würde das Gemeindeamt genau da lassen wo es jetzt ist, da es bereits im Ortskern liegt und sich auch nicht viel ändern würde, wenn man es zum Beispiel an die Stelle des Frisörsalons bauen würde. Dennoch würde ich es zunächst einmal abreißen und das Gebäude neu bauen. In das Gemeindeamt könnte zum Beispiel noch die Arztpraxis integriert werden oder ein Cafe oder auch Plätze für die Spielgruppe oder ähnliches.

Keine Ahnung

Der beste Platz wäre das Zechnerhaus. Gemeindeamt und Bauhof.

Eventuell dort wo jetzt das Zechnerhaus steht. Zusätzliche Nutzungen: Cafehaus, Arztpraxis,...

Ich würde die Zechnerkurve entschärfen und entlang dieser ein neues Gemeindehaus bauen.

Jugendtreff mit Kaffee und Getränkeautomat

Ein paar Meter weiter ach hinten so dass man die Straße verschiebt weil, wenn aus der Kirche geht dass man nicht gleich fast auf der Straße steht.

Der Neubau des Gemeindehauses muß nicht unbedingt erfolgen.

Vieleicht ist es möglich den Eingang mit einer Auffahrtsrampe barrierefrei zu machen,

Bei Neubau gehört eine Arztpraxis eingeplant.

der beste Platz wäre im Umkreis des bestehenden Gemeindeamtes und des Zechnhaus.

zusätzliche Nutzung kann sein, dass man einen attraktiven Raum zur Verfügung stellt, in dem Bauern ihre Produkte anbieten können.

arztprxen und büroflächen und lagermöglichkeiten für vereine

das alte abreissen und neu aufbauen ein arzt ein friseur ein kaffee wenn möglich in diesem gebäude involvieren,

Arzt eellventu

Es ist wichtig, dass Jung und Alt Zugang zum Gemeindeamt finden, daher ist es wichtig es barrierefrei zu machen und auch interessant und modern zu gestalten. Der beste Platz ist der jetzige Standort.

Wo derzeit der Friseur ist. Arzt, Friseur, Jugentreff

Dienstleistungszentrum St. aegidi, Kaffee, bar. Arzt

alte Schmiede, neues Amtsgebäude mit Räumlichkeiten für

Friseur und eventuell räumlichkeiten für ein cafe oder Verkaufsladen

Das neue Gemeindehaus sollte am neuen Ortskern liegen und nicht wie bisher einfach nur an der Straße die durch den Ort führt. Natürlich ist Barrierefreiheit in der heutigen Zeit unabdingbar. Aber ebenso ein Raum in dem Veranstaltungen abgehalten werden können sollte angedacht werden. Eine weitere Idee wäre Raum für ein öffentliches Bücherregal.

Die alte "Schmiede" wäre perfekt, diese liegt zentral und kann durch eine Neubau individuell gestaltet werden (Artztpraxis, Veranstalltungsaal, usw.)

Kirchenwirt bekommt zentralen Platz (Gemeinde, Arzträume, Jugendtreff, mit Vorplatzgestaltung, Bibliotek, im Keller Garagen für gemeindefahrzeuge, Seniorentreff..., zugängliche Internetsation, mit event. Beantwortung von spez. fragen (Anträgen über Internet kann ev ein Gemeindemitarbeiter beantworten)

Wie in vielen anderen Gemeinden, ist ja ein Gemeindehaus in kompination mit einem Dienstleistungszentrum nichts neues. Standort: Jetziges Gemeindeamt mit Adaptierung des hinteren Teiles des Zechnerhaus.

Standort Alte Schmiede

Der beste Platz ist natürlich die Entfernung des Zechnerhauses Zusätzlich kann ich mir eventuell eine Postannahmestelle vorstellen

kirchenwirt = neues veranstaltungszentrum mit Saal , Gemeinde , Räume für Arzt , usw

Umbau auf barrierefreien Zugang ist mit Sicherheit günstiger als ein neues Gemeindehaus! Und eine Renovierung ist ebenfalls günstiger als ein Neubau! Ein anzustrebender fixer Gemeindearzt kann auch wo anders untergebracht werden! Der beste Platz wäre die alte Schmiede! Ich würde das Haus zurück setzten, und davor oder gleich daneben einen Gemeindeplatz errichten! Einen Treffpunkt für alle.. Im Keller könnte man eventuell Räume für Vereine einrichten.. Räume für eine Arztpraxis miteinplanen...

es passt eigentlich e dort wo es steht nur mehr Parkplätze wären toll.

Der Platz des jetzigen finde ich passt recht gut, wenn man es wo anders platziert verliert man vielleicht den Flair mit dem kleinen vorplatz davor. Würde auch das Geimeindeamt nur als Gemeindeamt nützen, weil im Ort stehen schon viele Alte Gebäude die dann eventuell in Zukunft ganz ungenützt bleiben.

der beste Platz wäre sicherlich am alten Standort! Dann könnte das "Zechnerhaus" abgerissen und ein richtiges zentrum gemacht werden: Kaffee, Verkaufsräume,...

Derzeitiger Standplatz und Zechnerhaus.

Ebenerdige Arztpraxis einplanen.

Im Haus Bäckerei mit kleinem Cafe: Betreiber unbedingt Kaufhaus Dobetsberger.

Nahversorger darf nicht geschwächt werden.

Alte Schmiede,

Platz für Gemeindearzt, Veranstaltungssaal, Bäcker mit kleinem Cafe, ...

Alte Schmiede mit Räumlichkeiten für Gemeindeazt, Bäcker mit kleinem Cafe, ...

Am Kirchenwirtsgelände stehen Gebäude genug zum Umbau zur Verfügung

Kreative Ideen : z.B. Stall, Stadl :Ebenerdige Räume Möglich,

bei der alten schmiedein verbindung mit spielräume für kinder

Es soll so bleiben wie es ist

Zechnerhaus

ich glaube es muß nicht unbedingt am selben Ort bleiben, aus jedem der drei Standorte ist was zu machen. Wichtig wäre mir ein schöner großer Vorplatz in Richtung Kirche / Kirchenwirt. Ebenerdige kleinere Geschäftsflächen egal welche Nutzung werden das Gebäude beleben.

Neben Kirchenwirt und Kirche. Artzpraxis, Büro oder Geschäftsfläche zum vermieten, Friseur, Räumlichkeiten für Vereine,

Platz ist in Ordnung ZechnerHaus weg schönen Ortskern (Grünflächen, Bänke, Blumen) gemeinsam mit Amtshaus (Gemeindeamt, Arzt, Sitzungssaal bzw. kl. Veranstaltungssaal, Abstellplatz für Vereine (evtl. kl. Räume, die zur Verfügung gestellt werden).

Im bereich alte schmiede und wohnblovk sonnenhang wäre ein gemeindehaus optimal

auserdem soll ein artzt und ein jugendraum/zentrum darin untergebracht sein. natürlich wäre es auch toll wenn räumlichkeiten für veranstaltungen geschaffen werden könnte bzw. für einlagerung von dieversen vereinsmaterial.

ps. eine öffentliche toilette wäre mal cool weil das jetztige is naja :)

zwischen jetzigem Zechnerhaus und jetzigem Gemeindeamt mit barrierefreier Arztpraxis

Das Gemeindeamt sollte von außen einladend wirken. Mann solte statt dem Parkplatz einen kleinen Gemeindeplatz (vielleicht mit kleiner Brunnenanlage) errichten. Die Lage ist eigentlich super, nur das Gebäude sollte eben völlig umgestaltet.

Räume für GeschäfteVereineVeranstaltungenParkplatz

Ein Ortsplatz für St. Aegidi?
Was macht für dich einen Ortsplatz aus?
Aus welchen Gestaltungselementen besteht er?
Was muss sich dort abspielen, damit du dort gerne deine
Zeit verbringst?
Worauf darf nicht vergessen werden?

gemutlich sein

Der Ortsplatz sollte ein Treffpunkt für Jung und Alt sein durch Facebook, SMS etc. geht der persönliche Kontakt in Rücksatnd

Der Ortsplatz sollte ein Treffpunkt für Jung und Alt sein durch Facebook und

den Handys gerät der persönliche Kontakt leider immer mehr in Rückstand

viele veranstaltungen ,gaudi

Es sollte ein Platz sein, wo sich Jung und Alt treffen können um miteinander zu kommunizieren mit Facebook und den Handys wird der persönliche Kontakt zwischen den Menschen immer weniger.

Fin Gemeindeamt

Korrekt

Ein großer, runder Platz. Asphalt Musik Bänke

Ein Ortsplatz zeichnet sich dadurch aus, dass er im Ortskern liegt und sich eben alles dort abspielt. Sitzgelegenheiten wären gut und durch ein Cafe mit Sitzmöglichkeiten außen wäre es durchaus ein Ort wo sich St. Aegidi treffen könnte.

Viel platz

Verkehrsruhig soll es sein. Brunnen Sitzbänke Blumen treffen der Jugendlichen, event. kleine Abendveranstaltung (Punschstand, ..ect.) Öffentliches WC

Er sollte einladend gestaltet sein. Wie bereits erwähnt sollte ein Cafe dort seinen Platz finden, das würde den Ortskern beleben und Jugendliche anlocken.

Es macht aus dass alle eine sehr tolle Gemeindschaft sind so wie in st.aegidi.

Er besteht aus ganz vielen sachen so wie ein Spielplatz, eine Volk und eine Habuptschule ein Gemeindeamt und auf alle fälle eine Kirche.

Es soll ein toller mini Park gebaut werden so mit einen Teich wo man baden darf.

Es soll trotzdem noch st.aegidi bleiben nicht dass es dann zur einer mini stadt wird.

Grünanlage Bäumen, viel Grün und ev. Brunnen aus Granit Veranstaltungen auf die Jugendlichen

Ein Platz wo sich die Leute ansammeln, sei es nach Kirchenbesuch oder das die Möglichkeit gegeben ist, das kulturelle Veranstaltungen am Ortsplatz abgehalten werden können. Es soll ein schönes und vielleicht ausserordentliches Fleckchen von Aegidi sein.

Denkmal HI. Ägidius od. Skulptur eines Erdäpfels. Eine Wander bzw. Orentierungstafel gehört im Zentrum angebracht. Mit Wanderfolder zur freien Entnahme. Dies wäre sicher eine Möglichkeit den Tagestourismus zu beleben.

kauf keinem Fall darf man darauf vergessen, dass Vereine am Ortsplatz die Möglichkeit geboten wird dorf Veranstaltungen abhalten zu können. zb. Frühschoppen, Feste, Feierlichkeiten... auch eine mobile Überdachung (Sonnensegel) einplanen. Freiluftbühne?

weil sich alle treffen und lle gut miteinander können und weil man sich nicht aus dem weg geht

sämtliche gebäude gem. wirt arzt usw. nah beisammen.ein kaffee oder ein pub wären nicht schlecht

ein Ortsbrunnen Parkplätze in der Näheke Bänke

Ein Ortsplatz muss einerseits belebt sein und andererseits auch wieder Ruhe bieten. Man soll aber auch nicht auf genügend Parkplätze vergessen.

Nähe zur Kirche Leute sollen sich nach dem Gottesdienst dort treffen können.

Eventuell in der Mitte ein Brunnen, Bänke, schöne Pflasterung. Zum Beispiel ein Adventmarkt oder solche Sachen sollten sich dann dort abspielen.

Durchführbarkeit

Ruhe, heimelig heimische Materialien es muss dort imma was los sein

Er muss Zentrum/Kern des Ortes sein und als solcher klar zu erkennen, das heißt viel Raum und logisch darum konzipierte wichtige Gebäude der örtlichen Infrastruktur. Ein wichtiges Element ist der Ortsplatz, der großzügig gestaltet sein sollte, aber nicht zu zubetoniert wirken darf, viel Grün und Sitzgelegenheiten, wären wünschenswert.

Natürlich würde ein Café oder dergleichen zur Ortsplatzbelebung beitragen, wobei hier die Durchführbarkeit fraglich ist.

Ein Ortsplatz ist ein Treffpunkt für die Bevölkerung. Er sollte auch als Veranstalltungsplatz genutzt werden können (Platzkonzert der Musikkappelle, Kriegerehrung, usw.) Er sollte auch vom Verkehr unabhängig sein (Veranstalltungen ohne Straßensperre).

Entscheident ist für mich nicht wie der Ortsplatz ausschaut. Wichtiger wäre das im Ortskern unser Brauchtum (vor allem die Kirchlichen Anlässe) gelebt werden können.

Dazu benötigen wir vor allem eine funktionierente Kirche (fixen Pfarrer) und den Kirchenwirt.

Ansonsten würden schon so Kleinigkeiten wie eine Weihnachtsbeleuchtung ausreichen.

Bäume, Grünfläche, optisch gut gestaltet

Einkauf, Kaffee, Arzt, etc., Parkmöglichkeit mit Grünanlage

Wenn Nahversorger vorhanden sind Es soll eine Verkehrsberuhigte Zone sein Genügend Platz für Ortsveranstaltungen bieten

Platz, Bäume, etwas grüne Fläche, Parkplätze nicht ganz im blickfeld, gute optische bauliche Anordnung, Übersichtsplan der Gemeinde, ein Cafe in der Nähe (hätte der Bäcker aus Natternbach nicht Lust auf eine neue Filiale

Brunnen (mit Trinkwasser), autofrei, Grünflächen mit Blumen, Bänke, Bäume, Ruhe, Infotafeln über z.B. Wanderwege, Veranstaltungen, Mistkübel, öffentliches WC barrierefrei, ein Café mit Panoramablick ins Grüne und Gastgarten, Bankomat, Bushaltestelle auf kurzem Weg erreichbar, diverse Einkaufsmöglichkeiten,

Er muss gemütlichkeit ausstrahlen. Brunnen oder irgend so was als mittelpunkt. Sitzmöglichkeitn. Schaukasten oder so für das neuste im Ort. Blumen und Bäume rings herum.

ein Kaffeehaus oder einen offenen Kirchenwirt

Für einen richtigen Ortsplatz sind wir zu klein finde ich!

Für mich ein kleiner Freiraum wo man sich aufhält Marktfläche? Frühschoppen? aber auch kirchliche Veranstaltungen

Gastgarten im Ortszentrum.

Ortsplatz soll freundlich gestaltet sein, Dort soll z. b. der Standlmarkt im Advent stattfinden,

Adventmarkt soll dort stattfinden, Bänke zum zusammensitzen, öffentliches WC.

Fährt jemand durch Aegidi, welcher in seinem Leben noch nie in Aegidi war, muß sofort erkennen, so jetzt bin ich im Zentum angekommen. Überwältigt muß der Fremde dann überlegen, was macht er jetzt als ersters, denn es wär so viel auf einmal hier interessant:

Vor zum schönen Wirtshaus, wo mächtig was los ist? Kunst besichtigen?

Den Wasserlauf über mehrere Meter verfolgen, und zugleich die Informationen über das beneidenswerte St. Aegidi aufsaugen ? z.B: (Dorfgemeinschaft, Vereinsleben, Gemütliches Beisammen sein im Gasthaus,...)

zusammenkunft vieler jugendlicher

der spielplatz

es gibt viele möglichkeiten zum entspannen aber man kann sich aus austoben

Ein platz mit wiedererkennungswert wo man sich wohlfühlt und alle möglichkeiten offen sind

Schöner Vorplatz mit Bänken eventuell Springbrunnen, kleiner Park mit Blumen und Grünflächen und Bäumen

Markanter, von jedem ersichtlicher Platz, neben der Kirche, der alle wichtigen Einrichtungen einer Gemeinde verreint und wo der Parkplatz einen Fußweg von m nicht überschreitet. Ortsplatz soll der schönste Platz in der Gemeinde sein Blumen, Brunnen, Hecken, Bänke, ...

zum Ortskern gehört die Kirche, (Kirchenwirt), Arzt, Gemeinde, Pfarrheim, Grünfläche, Lebensmittelgeschäft, !!Café!!, Bank

Im Ort soll die Möglichkeit bestehen, sich "treffen" zu können Café

grün vgiele pflanzen gemütliche sitzplätze was mit wasser und steinen nichts überspnntes und übertriebenes

einfache Möglichkeit der Verkehrsberuhigung (Umleitung), freie Fläche für Freiluftveranstaltungen, optimal mit Gasthaus oder Cafehaus in der Nähe

Der Ortsplatz sollte außergewöhnlich sein und einer der Kennzeichen von St.Aegidi sein (vielleicht auf einer Rasenfläche eine Couch stellen oder ihn im Winter komplett leuchtend gestalten und die Bäume einen Scha umwickeln.....)

Mittelpunkt der Gemeinde(Treffpunkt) Ruhebänke, Leute treffen, Veranstaltungen Verkehrsberuhigte Zone (Begegnungszone)

Welche neuen Nutzungen können in diesen Gebäuden den Ortskern verbessern?

Das Gemeindeamt, die "alte Schmiede" und das "Zechnerhaus" gehören der Gemeinde. Hier können Gemeinde und Bevölkerung ganz konkrete Schritte setzen. Wie würdest du zukünftige und bestehende Nutzungen im Sinne eines lebendigen Ortskerns anordnen? Worauf würdest du verzichten?

stat dem zechnerhuas ein cafe

Es sollte ein Gebäude sein, wo Räume für Ärzte, Therapeuten aber auch z. B. für ein Cafe, eine Bäckerei..vorhanden sind

Es sollte ein Gebäude entstehen, wo Räume für Ärtze, Therapeuten oder auch

für ein Cafe, eine Bäcker etc. vorhanden sind

statt dem zechnerhaus ein cafe

Neben dem Gemeindezentrum sollte auch ein Gebäude geplant werden, wo z. B. Räume für Ärzte, Therapeuten, aber auch ein Cafe und dergleichen vorhanden sind.

Auf Schmiede verzichten

Wo?

Genau

Ich würde das Gemeindamt an Ort und Stelle lassen nur eben erneuern. Durch den Abriss des Zechnerhauses könnte das neue Gemeindeamt anders angeordnet werden und vor dem Gemeindeamt ein Platz mit Grünfläche, Sitzgelegenheiten etc. platziert werden. So wäre das Gemeindeamt auf jeden Fall die Zentrale des Ortes St. Aegidi.

Café

Zechnerhaus = Gemeindeamt

Schmiede = Wohnungen

Statt dem Zechnerhaus würde ich ein neues Gemeindeamt bauen.

Das jetzige Gemeindeamt würde ich abreißen und mit dem gewonnenen Platz den Ortskern vergrößern.

Ich würde auf das Zechnerhaus verziechten.

In der alten Schmiede würde ich ein Ärztezentrum planen, das alte Gemeindeamt könnte für Büros vermietet werden

Ortsplatz vergrössern und das Zechnerhaus dafür entfernen. Dienstleistungscenter errichten auf der Parzelle der alten Schmiede.

Die alte Schmiede sollte die Gemeinde verkaufen, mit diesem Geld lässt sich der Ortskern noch schöner gestalten.... Beim Käufer achten, dass dieser bereits ein Konzept erstellt hat?

auf beide häuser :)

gemendeamt neu arzt ebenerdig friseur kaffee

Die alte Schmiede würde ich durch Investoren zu Büroräumen, Cafe, gestalten Arzt um

Das Gemeindeamt dort belassen wo es im Moment steht, nur soll es ein neues Gebäude sein. Das Zechnerhaus ist für Verschiedenes eine gute Möglichkeit z.B. Cafe,...

Die alte Schmiede würde ich ganz weggeben, damit diese Kreuzung entschärft werden kann, eventuell könnte man hier Parkplätze machen.

Zechner+ Gemeinde > neuer Ortsplatz Schmiede > neues Gemeindeamt

an die unnötigen Gesimse an den Gebäuden

Das Gemeindeamt ist da wo es jetzt steht nicht wirklich gut plaziert, ich denke der Platz der alten Schmiede wäre ein besserer Ort, natürlich nur mit entsprechenden Ortsplatzkonzepten.
Natürlich wäre es schade um das Zechnerhaus, aber ich denke im Rahmen eines neun Ortsplatzes könnt auf dieses Gebäude verzichtet werden und die "alte" Gemeinde zu einem Veranstaltungsraum umfunktioniert werden

Durch den abriss des Zechnerhauses könnte die Kurve entschärft werden.

Die alte Schmiede könnte ein neues Gemeinde und Veranstalltungsgebäude mit Artztpraxis werden.

Wie bei Frage bereits angegeben, sind diese Objekte für mich nicht das Ausschlaggebende.

Für wichtiger sehe ich es, dass das Dorfleben im Ort nicht gänzlich einschläft.

Jetzt gerade, in der beginnenden Vorweihnachtszeit, am Abend durch den Ort zu fahren, dass tut mir weh.

ev auch vermieten

ev eines der Häuser verkaufen um sich den kirchenwirt zu leisten

Zechnerhaus sollte der Straße weichen, damit Kirchenplatz vergrößert werden kann, alte Schmiede als Gemeindeamt ist Beginn eines kleinen Zentrums, im Bereich bestehendes Gemeindeamt Vergrößerung des Einsatzzentrums mit davor liegender Gartenanlage

Zechnerhaus und altes Gemeindeamt sollten entfernt werden und ein der heutigen Zeit

entsprechendes Gemeindeamt errichtet werden.

Die frei werdenden Flächen sollten zur Feuerwehrhauserweiterung genützt werden

sowie zur Bauhoferweiterung (beheizte Unimoggarage). Alte Schmiede gehört abgetragen und von Investoren ein Nahversorgungszentrum errichtet. Anbieten der Räume für Cafe , Bäcker , Friseur , Jugendtreff , Bauernladen ,......

siehe oben

In das Zechnerhaus würde ich ein Café reinbauen... jetziges Gemeindehaus eventuell Wohnungen reinbauen... hmm.. ja..

im Zechnerhaus wäre ein Kaffee angesagt. bzw. Wohnungen wenn mögich die alte Schmiede soll stehen bleiben wie es ist

Gemeindeamt wie gesagt nur als Gemeindeamt lassen Zechnerhaus eventuell einen Bäcker oder Konditor Alte Schmiede

Zechnerhaus und altes Gemeindeamtals ein kleines Marktzentrum? Schmiede als Gemeindeamt

Gemeindeamt und Zechnerhaus abreißen und auf diesem Platz neues Gemeindezentrum errichten. (Amtsgebäude, Arztpraxis, Bäckerei. Cafe.)

Gemeindehaus Ortsplatz

Alte Schmiede Gemeindehaus Gemeindehaus Gemeindeplatz

mehr Büroräume, sehr, sehr günstige Mietwohnungen einrichten für Innländer, Spezialisten nach St. Aegidi holen (Augenarzt, Wunderheiler, Frauenarzt, Künstler, onlineShops,

keine ahnung

es wäre schön wenn es klamottengeschäfte gäbe

Zechnerhaus wird ge. amt oder multifunktionsgebäude mi gem. amt in der alten schmiede

Bestehende Geschäfte wie Traffik, Post Spar unbedingt im Ortskern belassen und vielleicht zusätzliche Kleinbetriebe

Alle drei Gebäude abreißen, das neue Gemeindezentrum in einem großen Kirchenplatz vor dem Kirchenwirt integrieren, die Bundesstraße hinter das neue Gebäude verlegen und durch das Abreißen der alten Schmiede einen Kreisverkehr installieren der den Kreuzungsbereich beruhigen soll. Den restlichen Platz, der bei der alten Schmiede frei geworden ist, mit einem Gebäude dür betreutes Wohnen ausfüllen.

verzichten: Zechnerhaus

Gemeindeamt: ersetzen durch Gemeindezentrum (mit Arzt etc)

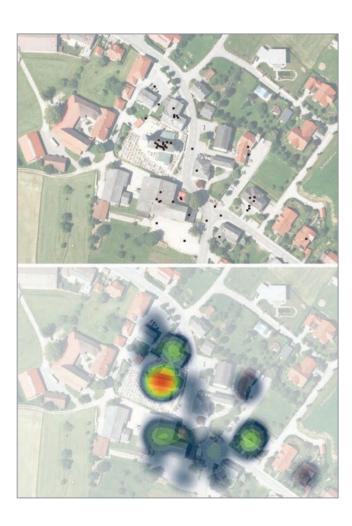
Alte Schmiede: Café

aus den Grundstücken von Gemeindeamt und Zechnerhaus soll Gemeindezentrum mit Gemeindeplatz entstehen, für Schmiede Gewerbetreibende suchen oder verkaufen an Privat

Vielleicht sollte man das Zechnerhaus zu einem Heimatgeschäft umwandeln

Zechnerhaus abreissen, Alte Schmiede ausbauen

Wo soll alles so bleiben, wie es ist?





Beschreibe mit drei Eigenschaftswörtern, wie der Aegidinger Ortskern momentan für dich ist.

verlassen, einsam, fad

abends verlassen, eher veraltet, bei der Ortseinfahrt von Schauern kommend sehr schön

abends verlassen, durch die alten Gebäude eher veraltet, die Ortseinfahrt von schauern kommend ist sehr schön

am abend verlassen, keine veranstaltungen, fad

abends verlassen, wenig aufregend, die Orteinfahrt aus Richtung Schauern kommend ist jedoch sehr schön

Gemütlich, Spektakulär, Liebevoll

Quadratisch, Praktisch, Gut

ausgestorben, trostlos, nicht direkt auf Ortskern zentriert.

Schön, Klein, Toll

Langweilig,interessenlos,

Finster, Manschenleer, Unbewohnt

. trostlos

.kein richtiger Ortskern

. nicht einladend

Er ist für mich wie mein herkunftsort , weil ich so viele Leute

Ich finde den Ortskern toll da er so schön gebaut ist. Es ist so schön dass so viel Wald nahe ist.

leer, dunkel, ausgestorben

unbelebt, unatraktiv, unbekannt

ruhig, teilweise verlassen, finster

zu ruhig zu eng zechnerkurve liebenswert

gefährlich, nicht gemütlich, eigentlich nicht vorhanden

Leer, freudlos und gefährlich die Straßensituation betreffend!

Eng, Unfreundlich, Alt

lehr ausgestorben, dunkel

zergliedert nicht fassbar, ausbaufähig

langweilig, veraltet, unattraktiv

Leblos, unfreundlich, leer.

leblos, still, tot

zerrissen, unpraktisch

nicht lebendig abends und Sonntags viele alte Gebäude zuwenig Nahversorger

etwas lustlos, leer, wenig atraktiv

klein, veraltert, fehlgeplant,

schön freundlich verbesserlich

alt, langweilig, uninformativ

kommunikationslos, befahrbar, informationslos

"ausgestorben", enterisch, unattraktiv.

klein, unbelebt, ländlich

klein unbelebt ländlich

ausgestorben, alternd, handlungsbedürftig

fad, uninteressant, gespensterisch

langweilig, ausgestorben, uninterresant

unbelebt, fad, ausgestorben

Leer, unbelebt, alt

fehlend; verwittert; potentiel

leblos, dunkel, kurvig

verwinkelt, zu ruhig, sauber

Unbelebt, angebotslos und teils schön

langweilig,verlassen,unschön



Beschreibe mit drei Eigenschaftswörtern, wie der Aegidinger Ortskern in Zukunft sein soll.

lustig, attraktiv, mehr veranstaltungen

attraktiv, einladend, freundlich Weihnachtsbeleuchtung

attraktiv, freundlich, einladend

mehr attraktionen, mehr gebäude zum treffen

freundlich, einladend, attraktiv

Kleiner, Langweiliger, Kompakter

Quadratischer, Praktischer, Guter

belebt, frisch, ein Platz wo man sich gerne aufhält

Schön, Groß, Toll

aufregend, aktivitetenfördernd, schön

Belebt, Beleuchtet, Bewohnt

Ein Ort zum Kommunizieren und zum Aufhalten. Im Ortskern sollten regelmäßig Veranstaltungen stattfinden. Im Ortskern sollte sich ein Cafe befinden.

Ein bisschen Größer.

Mit mehr geschäftern so wie eine Bäckerrei oder ein Cafe. Einen tollen mini Park wäre alles so toll.

belebt, beleuchtet, einladend

beliebt, wohlfühlend, schön gestaltet,

schön, lebendig, gemütlich,

aktiv, belebt, beruhigt

breiter lebenslustiger schöner belebt, versxhönet, gemütlich

Belebt, ruhig im Sinne vom Straßenverkehr und familienfreundlich!

Offener, Einladend, Freundlich

lebendig, gemeinschaftlich, anziehend

zentriert, logisch konzeptioniert, praktisch

belebt, attraktiv, modern

Einladent, glänzend, bewegt, freundlich.

grün, nett, freundlich

barrierefrei, verkehrsarm, einladend

Gastronomiebetrieb soll funktionieren einige Nahversorger sollten dazukommen Ortskern soll durch Neugestaltung belebt und verkehrsberuhigt werden

optisch schön, praktisch, ansprechend

so wie es sich die hier teilnehmenden Personen und vor allem die nächsten Generationen vorstellen!

einladend freundlich interessant

modern, informativer zwecks Vereine,

kommunikation, informativ, betriebsam, Treffpunkt!

einladend, belebt, anziehend.

freundlich, belebt, großzügig

belebt freundlich großzügig anziehend, überwältigend, wiederspiegelnd

fröhlich, lebendig, ideenreich

beliebt, lustig, interresant

ansprechend, lebendig, beliebt

Neu gestaltet, belebt durch Kirchenwirt, Freizeittauglich

markant, grün, praktikabel

lebendig, hell, schön

belebt, freundlich, einladend

einzigartig, belebt, bewundernswert

belebt, freundlich, gross genug

Was ist dein persönlicher Beitrag für einen lebendigen Ortskern in St. Aegidi? Womit möchtest du dich einbringen? Wo kannst du anpacken? Vielleicht hast du auch ein besonderes Talent...

ein cafe oder bäckerei

An den Workshops teilnehmen und Ideen einbringen können

An den Veranstaltungen der Ideenwerkstatt teilnehmen und Ideen einbringen

cafe, freibad,

Bei der Ideenwerkstatt mitarbeiten

Malen

...?

I hobs im Knie

пö

Gemeinsam mit meinen Schulkollegen/innen einen schönen Platz/Blickfang gestalten.

...?

Ich hab sehr gute ideen ich kann etwas gestahlten.

Ich bin bereits im Kernteam

Mitarbeit bei der Gestaltung von Wanderwegen

ich werde bei den Veranstaltungen vor Ort sein.

planung und BESCAHFFUNG ORGANIESIERUNG VON MITTELN gestaltung ortsplatz wenn ih gedebraucht wür

bringe mich momentan im Kernteam mit ein, würd da auch gern weiterhin mithelfen Gemeindeamt

Bei Diskussionen kreative Ideen beizusteuern.

Vereinsleben, kirchenchor

Hab ich das nicht schon :) Jetzt bedarf es erst mal der nötigen Pläne und dann kann zusammen angepackt werden.

unterstützung in der planung

Nur mit Ideen, da ich leider finanziel nicht die Möglichkeiten habe.

Und hierin sehe ich auch die Hauptaufgabe der Agenda . Ideen zu sammeln, und auch das unmögliche möglich machen.

Ideen zur Altersbetreunung

Planungsarbeit

werde mich bei der Gestaltung des Zentrums, Straßen und Vorplätze einbringen

die Bildung der Altersversorgung in Ägidi anzuregen und Ideen einzubringen

ich werde mich mit Sicherheit für meine o.a. Ideen stark machen, in welcher Position auch immer

?

Gestaltung oder Mitgestaltung von Veranstaltungen

Bei gewählten Themen mitdiskutieren.

weiss ich noch nicht....

schaun wir mal....

???????????????????

weiß nicht

planen

planung

Finden von neuen Ideen und Möglichkeiten, Planung

Durch das einbringen unkonventioneller Ideen

schau ma mal:)

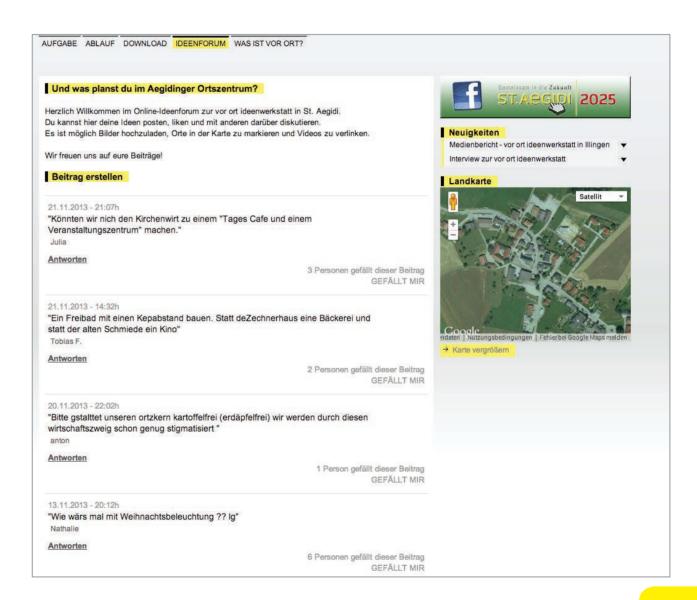
aktives Mitwirken am Gemeindeleben

beim Verschönern des Ortskerns (zusammen mit anderen Hauptschülern)

Ortskerngestaltung

Ideenprotokoll Ideenforum

Das Ideenforum ging gemeinsam mit der Webseite zwei Wochen vor Start der Ideenwerkstatt online. Die Aegidingerinnen und Aegidinger machten auch von diesem Ideenkanal Gebrauch.



Vielen Dank für die wunderbare Zusammenarbeit!



Das Team der vor ort ideenwerkstatt[®] in St. Aegidi v.l.n.r.: Carina Sacher, Laura Scharf, Christof Isopp, Christina Steininger, Johanna Treberspurg

Impressum

Die vor ort ideenwerkstatt® wurde im Rahmen des Lokale Agenda 21 Prozesses vom 20. bis zum 22. November 2013 im ehemaligen Gasthaus in St. Aegidi durchgeführt. Idee und Entwicklung dieses Beteiligungsformats liegt bei >nonconform architektur vor ort<. Die SPES Zukunftsakademie hat das Büro für die Durchführung eines dreitägigen Workshopps zur Ideenentwicklung mit Planerinnen und Planern beauftragt.

nonconform architektur vor ort arbeitet seit 1999 im Schnittfeld von Architektur, Städtebau und kommunaler Entwicklung im ländlichen Raum. Mit der vor ort ideenwerkstatt® hat das Büro ein Modell entwickelt, das Gestaltungsvorhabenunter größtmöglicher BürgerInnenbeteiligung voranbringt. Die vor ort ideenwerkstatt® wurde 2011 mit Ass.Prof. DI Architekt Michael für die partizipative Gestaltung von Schul/neu/um/zu/weiter/bauten entsprechend angepasst.

Weitere Informationen unter: www.vorortideenwerkstatt.at www.nonconform.at www.zinnernonconform.at

Ausarbeitung des Werkstattprotokolls: Christina Steininger

nonconform architektur vor ort

Mag.arch. Roland Gruber MBA MAS Arch. DI Katharina Kothmiller Arch. Mag.arch. Caren Ohrhallinger Arch. DI Peter Nageler

Büro Wien Lederergasse 23/8/EG 1080 Wien

Büro Kärnten Brandnerweg 6 9062 Moosburg/ Wörthersee

t +431 929 40 - 58

office@nonconform.at www.nonconform.at

Agenda 21 - St. Aegidi PROZESSDOKUMENTATION

Gemeinsam in die Zukunft

ST.AeGIDI 2025



Beratung und Begleitung: SPES Zukunftsakademie Schlierbach

Panoramaweg 1 4553 Schlierbach

DI Alexander Hader T. 07582 82123-79 m.hader@spes.co.at SPES ZUKUNFTBAKADEMIE

In Zusammenarbeit mit nonconform vor ort Lederergasse 23/8/EG 1080 Wien

nonconform architektur vor ort

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einl	eitung	.148
2	Pro	zessablauf	149
	2.1	Zeitleiste	150
	2.2	Schwerpunktthemen	.150
	2.3	Startveranstaltung/Zukunftswerkstatt	.154
	2.4	Zukunftsdialoge	158
	2.5	vor ort ideenwerkstatt®	.16
	2.6	Klausur mit dem erweiterten Kernteam	.16
	2.7	Projektwerkstatt und Präsentation des Zukunftsprofils	166

1. EINLEITUNG

Die Agenda 21 wurde im Jahr 1992 bei der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro als weltweites Programm für einen Kurswechsel in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung formuliert und von 178 Staaten beschlossen.

Im Kapitel 28 erhalten darin die Gemeinden und Regionen ein besonderes Gewicht: "Jede Gemeinde (jede Region) soll in einen Dialog mit ihren Bürger/innen, örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft eintreten und die lokale Agenda 21, ein Leitbild für Nachhaltige Entwicklung, formulieren und umsetzen".

Die Agenda 21 zielt auf die Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität vor Ort für gegenwärtige und künftige Generationen ab. Sie...

- » eröffnet langfristig wirksame Visionen und bevorzugt Lösungen, die auch aus der Perspektive der nächsten Generation erstrebenswert sind (Langfristigkeit).
- » schafft Zugänge zu kreativer Zukunftsarbeit und beteiligt alle gesellschaftlichen Gruppen in aktivierender Form. Sie ermutigt und befähigt Menschen zur aktiven Mitgestaltung und Eigenverantwortung (Beteiligung).
- » macht Nachhaltigkeit erstrebenswert, erleb- und gestaltbar. Sie gibt Impulse zum Erkennen und Nutzen eigener Stärken durch konkrete Aktivitäten und Projekte (Praxisnähe).
- » misst Bewusstsein bildenden Prozessen, kleinen Umsetzungsschritten und kostengünstigen Lösungen einen hohen Stellenwert bei. Sie stärkt vorrangig die "weichen Faktoren" und setzt auf selbstorganisierte Entwicklungen, die auch mit kleinen Budgets Nutzen stiften (Überschaubarkeit, Selbstorganisation).

macht Zusammenhänge erkennbar und strebt die Ausgewogenheit der vier Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, wirtschaftlich, sozial/kulturell, geistig) an (Ganzheitlichkeit).

» tritt nicht anstelle anderer Entwicklungsinstrumente sondern versteht sich als Kooperations-Plattform und gemeinsames Dach. Sie f\u00f6rdert die Zusammenarbeit, insbesondere \u00fcber Gemeindegrenzen und Einzelinteressen hinweg. Sie hat regionale und globale Fairness zum Ziel. (Partnerschaftlichkeit).

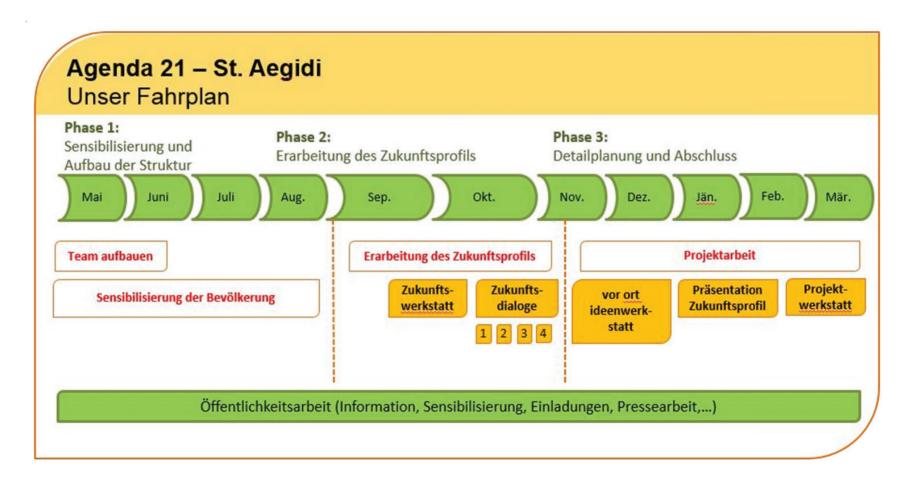


9bb.: Hinweis auf Agenda 21 vorm Gemeindeamt

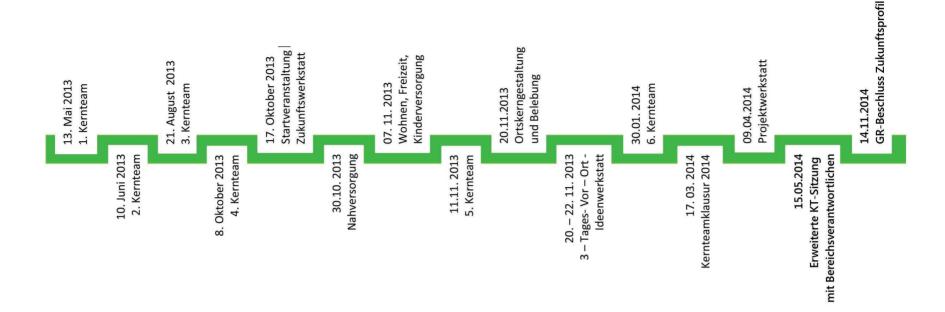
St. Aegidi ist im Frühjahr 2013 mit dem Start einen Agenda 21 Prozesses dem oberösterreichischen Agenda 21 - Netzwerk beigetreten. In einem breit angelegten Bürger/innenbeteiligungsprozess wird für die Gemeinde ein Zukunftsprofil erarbeitet und ein Planungskonzept für die zukünftige Ortskernentwicklung erstellt.

2. PROZESSABLAUF

Im Mai 2013 wurde die Durchführung der Agenda 21 in St. Aegidi unter dem Motto "Gemeinsam in die Zukunft. St. Aegidi 2025" gestartet. Im Rahmen des ersten Kernteamtreffens am 13. Mai wurden gemeinsam die Schwerpunkte, der Abauf sowie die ersten Bewusstseinsbildungsmaßnahmen erarbeitet.



2.1 ZEITLEISTE



2.2 SCHWERPUNKTTHEMEN

Im Rahmen der ersten Kernteamsitzung diskutierten wir mit folgenden Aussagen die Stärken und Schwächen von St. Aegidi:

Was läuft gut in St. Aegidi? Auf was können wir aufbauen?

- » Vereine und Vereinsleben
- » Zusammenhalt (auch politischer Zusammenhalt)
- » Geselligkeit
- » Wirtshauskultur
- » Sauwalderdäpfel
- » schöne Landschaft
- » Kindergarten und Schulen

- » Tourismus
- » Wohnraum und Siedlungen sind sehr lebenswert
- » unsere drei Betriebe
- » Bei uns ist es gut für Familien

Was müssen wir in St. Aegidi angehen? Wofür brenne ich?

» Ortskerngestaltung und -belebung

- Ortsplatzgestaltung
- Ortskernverschönerung
- Gemeindehausbau
- Belebung des Ortskerns (3 Nennungen)
- Belebung der Gastronomie (3 Nennungen)
- Raum für Veranstaltungen, Bälle etc.
- Ortsplatz beleben mit z.B. kleinen Park, Spielplatz, Café/Bäckerei

» Wohnen

- Wohnraumschaffung neue Siedlungen
- Altersgerechte Wohnungen schaffen
- Wohnen und Baugründe

» Tourismus

• Tourismusentwicklung (2 Nennungen)

ArztErhalt de

Wirt

» Nahversorgung

Jahreszeiten)

- Erhalt des Lebensmittelgeschäfts
- Nahversorgung im Ort sichern

Tourismus verstärken (in allen

» Wirtschaft, Landwirtschaft, Energie

- Neue Betriebsansiedelungen
- Erhaltung der bestehenden Betriebe
- Betriebe schaffen mehr Arbeitsplätze
- Landwirtschaft stärken > Energieproduktion

In der zweiten Kernteamsitzung einigten wir uns auf folgende Schwerpunktthemen, die wir zur Gestaltung, Diskussion und als Umsetzungsrahmen bearbeiten:

1. Ortskerngestaltung und -belebung

Themenverantwortlich: Lydia Falkner, Julia Fischer, Luzia Klaffenböck

2. Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft, Energie

Themenverantwortlich: Martin Paminger, Oswald Beham, Wolfgang Froschauer

3. Nahversorgung

Themenverantwortlich: Stefan Prünstinger, Klaus Paminger

4. Wohnen, Freizeit und Kinderbetreuung

Themenverantwortlich: Lisa Klaffenböck, Peter Haas



PROJEKT

Gemeinsam in die Zukunft – St. Aegidi 2025: Zukunftsentwicklungen aktiv mitgestalten

ST. AEGIDI. Was die Zukunft bringt, weiß im Grunde niemand ganz genau. Dass man seine Zukunft aber aktiv mitgestalten und steuern kann, das hat der Gemeinderat von St. Aegidi erkannt und das Projekt "Gemeinsam in die Zukunft -St. Aegidi 2025" ins Leben gerufen.

von ELENA AUINGER

"Gemeinsam – St. Aegidi 2025 ist der Arbeitstitel für unser Agenda 21 Projekt. Wir wollen die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde auf breitester Basis diskutieren", so St. Aegidis Bürgermeister Eduard Paminger. Die Mitarbeit aller Gemeinde-



In St. Aegidi wird mit einer Zukunftswerkstatt aktiv die Zukunft gesteuert.

bürger ist dabei ausdrücklich erwünscht. Im besonderen geht es bei dem Projekt um die Themen "Wohnen – Freizeit – Kinder", "Landwirtschaft – Wirtschaft – Tourismus – Energie", "Ortskerngestaltung und Belebung" und "Nahversorgung". Das Projekt hat der Gemeinderat ins Leben gerufen; mit dem Ziel, möglichst viele Meinungen für die zukünftigen Entwicklungen zu integrieren. "Was dabei herauskommen wird, ist aus meiner Sicht völlig offen. Wir wollen aber nicht warten, bis Entwicklungen passieren – sondern wir wollen sie offensiv steuern", freut sich Paminger über das Projekt.

Startveranstaltung

Um das Projekt und die vier Kernbereiche der Bevölkerung vorzustellen, lädt die Gemeinde St. Aegidi zur Startveranstaltung "Gemeinsam in die Zukunft. Zukunftswerkstatt" am Donnerstag, 17. Oktober, um 19 Uhr in der Turnhalle.

St. Aegidi geht Zukunft gemeinsam an

Die Gemeinde beteiligt sich am Agenda 21-Prozess und lädt alle BürgerInnen ein,

ST. AEGIDI. Die Lokale Agenda 21 ist ein Handlungsprogramm, basierend auf dem globalen Programm Agenda 21, welches vor über 20 Jahren von den damaligen UNO-Mitgliedern als Entwicklungsleitfaden für das 21. Jh. verabschiedet wurde. Mit der Lokalen Agenda 21 sollen Gemeinden oder Regionen unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung nachhaltige Zukunftsprogramme entwickeln.

Diesem Prozess stellt sich derzeit St. Aegidi. Warum und wie das vor Ort funktioniert, erklärt Bgm. Eduard Paminger im Interview:

Herr Bürgermeister, warum beteiligt sich die Gemeinde gerade jetzt am Agenda 21-Prozess?

Der Zeitpunkt ist für uns optimal. Es stehen viele Neuorientierungen an. Die Gemeinde hat etwa drei Häuser im Ortszentrum, wo man was machen kann und dazu brauchen wir eine rege und breite Bürgerbeteiligung.

Wie geht man dabei vor?

In diesem Frühiahr hat der Gemeinderat den Agenda 21-Prozess einstimmig beschlossen. Mit Vertretern aller drei Parteien und zehn Privatpersonen wurde ein Kernteam gebildet, wobei alle spontan zugesagt haben, mitzumachen.

Die Auftaktveranstaltung hat bereits stattgefunden. Sind Sie zufrieden mit der Beteiligung?



Bam. Eduard Paminger sieht die Zukunft durchaus optimistisch.

Zufrieden? Ich bin überwältigt. Es haben 170 Personen daran teilgenommen. Wir haben trotz der hohen Anzahl der Besucher in Gruppen gearbeitet und alle haben sich voll eingebracht. Damit ist unser Auftrag einer breiten Bürgerbeteiligung gleich zu Beginn erfüllt worden.

Wer zeigt besonderes Interesse sich hier zu engagieren?

Das geht quer durch alle Berufsgruppen, von den 20-Jährigen bis zu den Senioren.

Wie holt man die nächste Generation ins Boot?

Wir, als "Club der reiferen Jugend" haben die Aufgabe, den Jugendlichen zu ermöglichen, sich in die Zukunftsdiskussion einzubringen. Es wird angenommen, ist eine Freude und macht mich zuversichtlich, dass unser Ort Zukunft hat.

Was sind die grundsätzlichen Ziele dieses Zukunftsentwurfs?

Es gibt bereits vier Themenbereiche mit Zukunftsdialogen. Ein Termin widmet sich der Nahversorgung, die derzeit gesichert ist. Immer gewünscht wird ein kleines Café als Treffpunkt und wir brauchen natürlich wieder ein Wirtshaus.

Wohnen, Freizeit und Kinderversorgung sind ebenfalls Thema eines Dialogs. Hier sind alle Rahmenbedingungen derzeit auf Grün geschaltet. Was fehlt sind Arbeitsplätze und noch sind die Verbindungen nach Passau für hochausgebildete Arbeitskräfte zuwenig.

Was steht beim Themenschwerpunkt Tourismus. Wirtschaft, Landwirtschaft und Energie an?

Es gibt Überlegungen Landwirtschaft und Tourismus mit dem Angebot von Exkursionen bis zum Urlaub am Bauernhof intensiver zu verknüpfen. Wichtiger Ausgangspunkt ist auch unser Waldreichtum, wo

sich mit vielen innovativen Ideen daran zu beteiligen.

in Verbindung mit der Energieerzeugung die Wertschöpfung noch erhöht werden kann. Unsere Region ist auch ideal zum Wandern, Radfahren, vor allem mit dem E-Bike. Hier braucht es die Infrastruktur von öffentlicher Hand und dazu private Initiativen.

Und zum Schluss gibt es am 20. November noch eine dreitägige Ideenwerkstatt?

Dabei geht es um die Ortskerngestaltung. An drei Tagen kann ieder den ganzen Tag beim Kirchenwirt seine Ideen dazu einbringen und an einem Ortsmodell jonglieren.

Wie groß ist eigentlich die Angst vor der Abwanderung?

Von Angst würde ich nicht sprechen. Realität ist, wir verlieren ein wenig an Einwohnern. Doch wir werden, wie sich bereits zeigt, Wege finden, die Ortsentwicklung nachhaltig für die Zukunft zu gestalten.

Werden Sie 2015 noch einmal für das Bürgermeisteramt kandidieren?

Derzeit ist noch nichts entschieden.

In der dritten und vierten Kernteamsitzung planten wir den Ablauf sowie die Bewerbung der Zukunftswerkstatt sowie der Zukunftsdialoge.

Konkrete Aktivitäten:

- » Sonderausgabe der Gemeindezeitung 4-Seiter (A3 120g gefaltet)
- » SMS-Verteiler der Vereine
- » Gemeindehomepage
- » Facebook "Gemeinsam St. Aegidi 2025"
- » Malwettbewerb in VS & HS Zukunft St. Aegidi 2025
- » Kreatives Element: vorm Gemeindeamt wurde ein 16-Bogen-Plakat aufgestellt
- » Persönliche Bewerbung
- » Plakate bei den Wirten, Spar, Trafik, Friseur, Raika, ...

2.3 STARTVERANSTALTUNG/ZUKUNFTSWERKSTATT 17. OKTOBER 2013, TURNSAAL

(ERGEBNISSE IN FORM VON ZUKUNFTSPROFIL UND UMSETZUNGSPLANUNG SIEHE ANHANG)

In der Zukunftswerkstatt entwickelten die Teilnehmer/innen Analysen, Visionen und konkrete Lösungen für bestehende Fragestellungen und Probleme in den vier Themenbereichen. In dieser öffentlichen Veranstaltung hatten alle Bürger/innen die Möglichkeit, zu allen Entwicklungsthemen ihre Meinung und ihre Lösungsvorschläge abzugeben. Im zweiten Teil der Zukunftswerkstatt widmet sich jede/r Teilnehmer/in ihrem/seinem Schwerpunktthema. Wichtig war in dieser Veranstaltung eine breite Aktivierung der Bürger/innen. Rund 175 Teilnehmer/innen sorgten für spannende Gespräche, viele Ideen und für eine sehr gute Aufbruchsstimmung.

"Um unser Ägidi geht's"

Wirt, Doktor und Ortsplatz: Im Agenda 21-Prozess diskutieren Ägidinger über Gemeindezukunft.

ST. AEGIDI (kpr). In 22 Jahren kann viel passieren. Dem Wandel der Zeit wollen die Ägidinger ihre Gemeinde aber nicht überlassen. Deshalb sammelt ein Kernteam aus Gemeinderäten und Bürgern im Zuge des Agenda 21-Prozesses Ideen, um die Gemeinde bis 2025 zukunftsfit zu machen. Und "weil es um unser Ägidi geht", wie Bürgermeister Eduard Paminger sagt, waren bei der Startveranstaltung alle Gemeindebewohner eingeladen, ihre Ideen zur Ortsgestaltung beizusteuern. Vier Themenbereiche stehen im Fokus: Nahversorgung, Wohnen und Kinderbetreung, Tourismus und Wirtschaft und Ortskerngestaltung. In St. Aegidi ist es die Kirchenwirt-Situation, die den Bürgern Sorgen macht. Seit zwei Jahren ist der Wirt im Ortszentrum geschlossen. Seitdem fehle ein wichtiger Begegnungsort, sind sich die Ägidinger einig. Zusätzlich stehe die ärztliche Versorgung durch die anstehenden Pensionierungen auf der Kippe.

"Agenda 21" wurde 1992 in Rio de Janeiro während einer Konferenz der Vereinten Nationen entwickelt. Die Regionalmanagement OÖ GmbH hat das Programm aufgegriffen, um Gemeinden bei ihrer Ortsentwicklung zu helfen. Unterstützung kommt von der Zukunftsakademie spes in Schlierbach und dem Architekturbüro nonconform. In Oberösterreich sind es 128 Gemeinden, die am Agenda 21-Prozess teilnehmen. Land und EU finanzieren das Programm. 727235



Angeregt diskutiert haben Gemeindebewohner über Nahversorgung, Wohnen, Wirtschaft und Ortsgestaltung. Fotos: Prünstinger



"Wieso homa früher nix do, so sche kunt mas hom". Junge Ägidinger im Jahr 2069.



Das Agenda 21-Kernteam von St. Aegidi. Bis Februar soll ein Zukunftsprofil vorliegen.

EINDRÜCKE VON DER ZUKUNFTSWERKSTATT





















Abb.: Terminplan für die einzelnen Veranstaltungen/Workshops

Terminplan:

Do, 17.10.2013: Startveran; taltung Zukunft; werk; tatt (Turnsaal) - 19.00 Uhr

Mi, 30.10.2013: Nahversorgung (Pfarrheim) - 19.30 Uhr

Do, 07.11.2013: Wohnen, Freizeit u. Kinderversorgung (Pfarrheim) - 19.30 Uhr

Do, 07.11.2013: Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft und Energie (Pfarrheim) - 19.30 Uhr

Mi, 20.11.2013: Ortskerngestaltung u. -belebung (Kirchenwirt) - 19.30 Uhr

20. - 22.11.2013: 3-Tage-Vor-Ort-Ideenwerk;tatt (Kirchenwirt) - ganztags

2.4 ZUKUNFTSDIALOGE

30. OKTOBER, 7. UND 20. NOVEMBER 2013, PFARRHEIM (ERGEBNISSE IN FORM V. ZUKUNFTSPROFIL U. UMSETZUNGSPLANUNG SIEHE ANHANG)

Zu den thematischen Schwerpunkten wurde in Focusgruppen weiter gearbeitet. Gemeinsam mit den interessierten Bürger/innen wurden Planungsmöglichkeiten für spezielle und zukünftige Herausforderungen diskutiert und festgelegt.

Darauf aufbauend entsteht das Zukunftsprofil St. Aegidi 2025. Eventuell notwendige weitere Arbeitskreistreffen finden selbstorganisiert durch das Kernteam bzw. die Arbeitskreisleiter/in statt.

EINDRÜCKE VON DEN ZUKUNFTSDIALOGEN

Nahversorgung, 30. Oktober 2013







Wohnen, Freizeit und Kinderversorgung, 7. November 2013





Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft, Energie, 7. November 2013







In der fünften Kernteamsitzung wurden die letzten Veranstaltungen reflektiert und die 3 Tage vor ort ideenwerkstatt vorbereitet.

In einer kurzen Fragerunde wurde auf die bisherigen Veranstaltungen (Startveranstaltung "Zukunftswerkstatt", Zukunftsdialoge "Nahversorgung", "Wohnen, Freizeit u. Kinderversorgung" und "Tourismus, Wirtschaft, Land-wirtschaft und Energie") zurück geblickt.



- Startveranstaltung im generellen sehr positiv und sehr viele Besucher (171)
- positives Feedback u. Stimmung in der Bevölkerung
- Bereich Tourismus bereits weit fortgeschritten, Projektgruppe in Vorbereitung
- gute Moderation und Betreuung durch Spes

Zukunftsdialog "Wohnen, Freizeit u. Kinderversorgung" war nicht gut besucht, niemand von der Mütterrunde oder Spielgruppe war anwesend
 Zukunftsdialog "Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft und Energie"

 im Bereich der Landwirtschaft ist zu wenig in die Tiefe gegangen worden, es wurde trotz vieler Ideen keine konkrete Umsetzung gesucht - evtl. andere Moderationsform, da hierfür zu viele Leute (36) anwesend waren.
 im Bereich Wirtschaft waren leider wenige Wirtschaftstreibende
 generell wenig Beteiligung bei den Zukunftsdialogen aus der Altersschicht 18 - 25 Jahre - evtl. fühlen sich diese "noch" überfordert

 es sollen noch Leute ins Boot geholt werden, welche bisher nicht dabei waren, aber für die Umsetzung von Vorteil, bzw. notwendig sein werden (zB Busunternehmer - Tourismus)

 weiters sollen auch Leute, welche zwar bei der Startveranstaltung anwesend waren, und Interesse gezeigt haben, bis

dato aber bei noch keinem Zukunftsdialog dabei waren, angesprochen werden

2.5 VOR ORT IDEENWERKSTATT® 20. - 22. NOVEMBER 2014 (WERKSTATTPROTOKOLL SIEHE S. 29)

Die vor ort ideenwerkstatt® ist ein von nonconform entwickeltes neues Modell für die Ideenfindung von baulichen Zukunftsaufgaben in Gemeinden und Schulen. Sie läuft in 3 Schritten ab:



- 1. Abklären Einarbeiten Aktivieren Starten
- 2. Sammeln Zuhören Reden Entwickeln
- 3. Aufbereiten Präsentieren Abstimmen

Die Kernidee ist, dass die Auftraggeber und ihr Umfeld in den Planungsprozess eingebunden werden. Bei öffentlichen Aufträgen etwa können das alle Einwohner einer Gemeinde oder alle Betroffenen einer Schule sein. Direkt am Ort des Geschehens wird für absehbare Zeit (in der Regel drei Tage) ein temporäres Büro errichtet. In Groß- und Kleinveranstaltungen werden das lokale Know-how sowie ein möglichst breiter Input von außen gesammelt und mit dem Fachwissen der vor ort Experten kombiniert. Je nach Aufgabenstellung werden daraus mehrere unterschiedliche Szenarien herausgefiltert. In einem offenen Diskussionsprozess einigt man sich auf eine Lösung, die in der Folge zu einem Umsetzungskonzept ausgearbeitet wird.

(http://www.nonconform.at/index.php?idcat=95)

Von 20. - 22. November fand die vor ort ideenwerkstatt® statt. Die Ergebnisse (Werkstättenprotokoll) befinden sich im Anhang.

Gestartet wurde am Mittwoch mit einem Mittagessen. Hierzu waren die Kernteam-Mitglieder, Fraktionsobmänner und auch der Bauausschuss-Obmann eingeladen.

Anschließend ging es zur "Spurensuche" - einer gemeinsamen Begehung des Ortskernes sowie der "veränderungsfähigen" Gebäude.

Am Mittwoch wurde dann das "offene Ideenbüro" für alle Interessierten beim Kirchenwirt (Saal) geöffnet. Dieses war ebenfalls am Donnerstag ganztägig, und am Freitagvormittag für die Bevölkerung zugänglich.

Es wurden täglich moderierte Abendveranstaltungen abgehalten:

Mittwoch, 20. November, 19:30:

ZUKUNFTSDIALOG: Die Bevölkerung arbeitete in der Großgruppe sowie an kleinen Stammtischen an selbst gewählten Themen für den Ortskern.

Donnerstag, 21. November, 19:30:

IDEEN AUF DEM PRÜFSTAND: Erste Lösungsvorschläge wurden diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt.

Freitag, 22. November, 19:30:

ABSCHLUSSPRÄSENTATION: Zusammenfassung der Ergebnisse aus drei Tagen intensiver Arbeit, Verlosung aus dem Gewinnspiel.

In der sechsten Kernteamsitzung wurden von SPES und nonconform alle Ergebnisse präsentiert. Der Entwurf des Zukunftsprofils wurde diskutiert und der weitere Fahrplan der Agenda 21 festgelegt.





- » Klausur mit dem erweiterten Kernteam 17. März, 19 Uhr, GH Kellerwirt
- » Aussendung an alle Haushalte: St. Aegidi 2025 aktueller Stand, Zukunftsprofil, Bewerbung für die Projektwerkstatt, Startprojekte präsentieren ...
- » Projektwerkstatt 9. April, 19.30 Uhr, Pfarrheim
- » Beschluss des Zukunftsprofil im Gemeinderat
- » Kernteamtreffen

2.6 KLAUSUR MIT DEM ERWEITERTEN KERNTEAM 17. MÄRZ 2014, 19 UHR, GASTHAUS KELLERWIRT

Inhalte und Themen:

Überarbeitung und Finalisierung des Zukunftsprofils

In vier Stationen wurden alle Schwerpunktthemen noch einmal gesichtet, diskutiert und bei Bedarf überarbeitet. Ergebnis ist das überarbeitete Zukunftsprofil samt Umsetzungsplanung im Anhang.

Start von ersten Projektideen

Im Rahmen eines Projekt-Cafés wurden die ersten konkreten Projektideen diskutiert, die nächste Schritte formuliert und somit für die Projektwerkstatt vorbereitet.

2.7 PROJEKTWERKSTATT UND PRÄSENTATION DES ZUKUNFTSPROFILS 9. APRIL 2014, 19.30 UHR, PFARRHEIM

Nach der Präsentation des Zukunftsprofils wurden die Projekte, die im Rahmen der Klausur ausgewählt bzw. bereits gestartet wurden präsentiert und zur weiteren Bearbeitung bzw. zur Gründung von Projektgruppen angeboten.

Folgende Projekt wurden gestartet:

In der siebten Kernteamsitzung wurden einerseits die aktuellen Stände der Projekte, die im Rahmen der Projektwerkstatt gestartet wurden, präsentiert und die weitere Vorgehensweise festgelegt.

Projektmenü

- 1. Gemeinsame Werbung von den Aegidinger Betrieben und Direktvermarktern
 - + Bewerbung Gewerbegebiet
 - + Tourismus- und Gewerbefolder neu
- 2. "Zuhause alt werden": Flexible Tagesbetreuung für ältere Menschen
- 3. Jugendtreffpunkt
- 4. Öffentliches Bücherregal/Spielregal
- 5. Wanderwege Verbessung der Beschilderung
- 6. Ortskerngestaltung



Das Kernteam wird damit um die Projektleiter/innen erweitert.

Folgende Projektgruppen berichteten über ihren aktuellen Stand:

- » Wanderwege
- » Belebung/Marketing Direktvermarkter und Gewerbebetriebe
- » Zuhause Alt werden (inkl. Vision "Altersgarten)
- » Zukünftiger Gemeindearzt
- » Ortsentwicklung

Vor allem aber wurde bei dieser Kernteamsitzung die Fortführung der Agenda 21 St. Aegidi diskutiert und festgelegt.

Folgender Regelkreis wurde beschlossen:

- » Jährlich eine öffentliche Veranstaltung (im Februar, mit Workshopcharakter)
- » 1 erweiterte Kernteamsitzung (Jänner) zur Vorbereitung der öffentlichen Veranstaltung
- » 1 erweiterte Kernteamsitzung (Herbst)
- » Weitere Sitzungen nach Bedarf (mind. eine Sitzung nach der öffentlichen Veranstaltung, um die Informationen und Ergebnisse aufzuarbeiten)

Beschluss des Zukunftsprofils durch den Gemeinderat: einstimmig am 14. November 2014

Herausgeber:

Gemeinde St. Aegidi 4725 St. Aegidi 10 T. +43.7717.7305-0

www.st-aegidi.at gemeinde@st-aegidi.ooe.gv.at

